



Filmförderungsanstalt German Federal Film Board

Struktur der Kinosäle in der Bundesrepublik Deutschland 1997 bis 2005

Analyse zu Größe, Lage und Investitionen

Von
Ingeborg Schultz
und
Yv. Beigel

Berlin, im November 2006

FFA-Filmförderungsanstalt
Große Präsidentenstraße 9, 10178 Berlin
Telefon: 030/ 27 577 -217 Telefax: 030/ 27 577 -111
<http://www.ffa.de>

Vorwort

Zum achten Mal veröffentlicht die FFA eine Analyse der Erfolgsgrößen der deutschen Kinoleinwände. Dabei wurde in der jetzt vorliegenden Studie der Zeitraum von 1997 bis 2005 in Betracht gezogen.

Als Datengrundlage dienten neben der FFA-Datenbank auch die Befragungen der Kinobetreiber zur Spielstätte und zu den einzelnen Kinosälen. Die Interviews wurden von der FFA im Befragungszeitraum in zweijährigem Rhythmus mit einer Teilnahmequote von durchschnittlich 85 Prozent durchgeführt.

Die Leinwände wurden dabei nach Bundesländern, Ortsgrößen, Centergrößen sowie Saalgrößen analysiert. Auswertungskriterien waren neben der Sitzplatzkapazität und -auslastung auch die Eintrittspreise sowie die Besucher- und Umsatzentwicklung. Darüber hinaus wurden die von den Kinobetreibern getätigten Investitionen herangezogen und in Art und Umfang analysiert. Erstmals wurde der Stand der Einführung des Digitalen Kinos dokumentiert.

Um die Vergleichbarkeit mit Daten aus den zurückliegenden Jahren zu ermöglichen, blieben für die Erhebung die Ergebnisse der neu- und wiedereröffneten Kinos sowie die der Sonderformen, wie Kommunale Kinos, Autokinos, Saisonkinos, Open-Air-Kinos, Wanderkinos, Truppenkinos oder spezielle Sonderveranstaltungen wie beispielsweise Filmfestivals, unberücksichtigt.

FILMFÖRDERUNGSANSTALT
Der Vorstand

Peter Dinges

Berlin, Dezember 2006

Inhalt

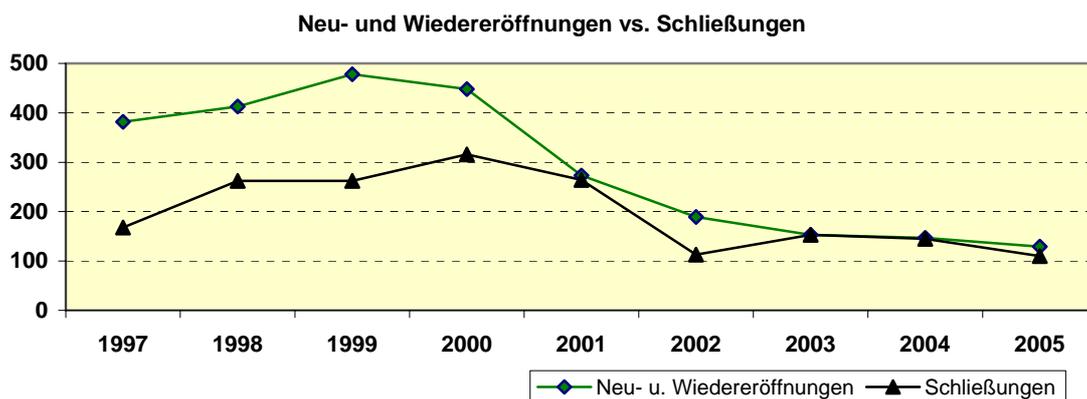
	Seite
Allgemeine Entwicklung	4
Ortsgrößen	6
Centergrößen	10
Programme	14
Bundesländer	19
Saalgrößen	23
Besucher- und Umsatzklassen	26
Spielbetrieb und Auslastung	27
Eintrittspreis	29
Projektionssysteme	31
Tonsysteme	32
Digitales Kino	33
Service und weitere Merkmale	34
Investitionen	37
Zusammenfassung	39

Allgemeine Entwicklung

In den letzten Jahren erlebte die Kinobranche Hochs und Tiefs. Nachdem im Kinojahr 2001 das beste Ergebnis seit der Wende erzielt wurde, ging die Kinobesucherzahl in den Jahren 2002 und 2003 wieder leicht zurück. Das Kinojahr 2004 zählte noch mit 156,7 Millionen verkauften Eintrittskarten und einem Umsatz von 892,9 Millionen Euro zu den erfolgreichsten Kinojahren seit der deutschen Wiedervereinigung.

Schon im darauf folgenden Jahr 2005 zeigte sich einmal mehr der zyklische Charakter des Kinogeschäftes. Die allgemeine Konsumzurückhaltung schlug sich nun auch mit einem deutlichen Minus bei den Besucher- und Umsatzzahlen nieder. In der Filmwirtschaft reagierte man sofort. Eine Sonderförderung der FFA unterstützte die Filmtheater, um deren Bestand zu sichern. Eine weitere Maßnahme, die im April 2006 anlieft, ist die generische Werbekampagne „Kino. Dafür werden Filme gemacht.“.

Im Jahr 2005 konnten sich die Kinogänger Filme auf insgesamt 4.889 Leinwänden anschauen. Parallel zur Entwicklung der Besucher- und Umsatzzahlen gestaltet sich auch die Entwicklung des Kinobestands. Die letzten fünf Jahre betrachtend, haben sich hier die Schließungen und Neueröffnungen von Leinwänden nahezu angeglichen und halten sich im Verhältnis zu den Jahren davor auf niedrigem Niveau.



Quelle: FFA

Um die Vergleichbarkeit mit Daten aus den zurückliegenden Jahren zu ermöglichen, bleiben in der vorliegenden Studie die Neu- und Wiedereröffnungen sowie die im Vorwort erwähnten Sonderformen außer Betracht. Zudem gingen nur die Leinwände, die in den Jahren der FFA-Befragungen Spielbetrieb hatten, in die Auswertung ein. Berücksichtigt wurden nur die Jahre der Befragung (1997, 1999, 2001, 2003, 2005)

Ohne Berücksichtigung der Sonderformen sowie der Neu- und Wiedereröffnungen gab es im Jahr 2005 insgesamt 4.195 Leinwände, die über 781.476 Sitzplätze verfügten. Mit 120,7 Millionen Besuchern erzielten die Kinos im gleichen Jahr einen Gesamtumsatz von 710,9 Millionen Euro. Sofern bei den folgenden Zusammenstellungen nicht anders vermerkt, beziehen sich die Ausführungen zu den Kennziffern der Kinotypen ausschließlich auf diese Grundgesamtheit.

Kinostruktur 2005							
- Überblick -							
	Leinwände	Sitzplätze	Besuch	Umsatz	Eintrittspreis	Plätze	Besucher
	Anzahl	Tsd.	Mio.	Mio. €	in €	je LW	je Platz
Lt. FFA-Geschäftsbericht	4.889	859	127,3	745,0	5,85	176	148
davon Sonderformen	694	78	6,6	34,1	4,82	112	85
ohne Sonderformen	4.195	781	120,7	710,9	5,89	186	154

Quelle: FFA

Nachfolgend wird die Entwicklung der allgemeinen Kenngrößen für die Kinobranche dargestellt.

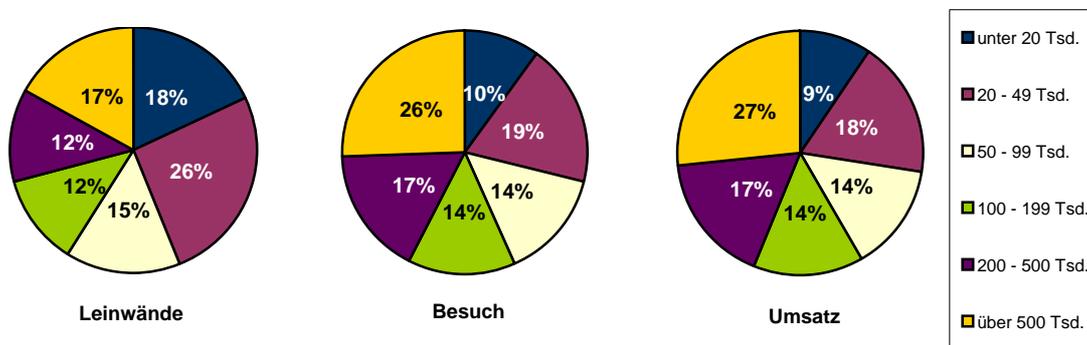
Entwicklung 1997 bis 2005					
	1997	1999	2001	2003	2005
Leinwände	3.999	4.364	4.542	4.315	4.195
Sitzplätze in Tsd.	733	805	848	809	781
Besucher in Mio.	138,8	142,8	171,9	140,9	120,7
Umsatz in Mio. €	732,2	782,2	958,5	810,2	710,9
Eintrittspreis in €	5,28	5,48	5,58	5,75	5,89
Besucher je Sitzplatz	189	177	203	174	155
Sitzplätze je Leinwand	183	184	187	188	186
Entwicklung (1997 = 100)					
Leinwände	100	109	108	108	105
Sitzplätze	100	110	116	110	107
Besucher	100	103	124	102	87
Umsatz	100	107	131	111	97
Eintrittspreis	100	104	106	109	112
Besucher je Sitzplatz	100	94	107	92	82
Sitzplätze je Leinwand	100	101	102	103	102

Quelle: FFA

Ohne Sonderformen sowie Neu- u. Wiedereröffnungen

Ortsgrößen

Kinos 2005 nach Ortsgrößen



Quelle: FFA

ohne Sonderformen

Im Jahr 2005 befanden sich ca. ein Viertel aller Leinwände in Orten mit 20.000 bis 49.000 Einwohnern. Diese Ortsgröße weist damit den höchsten Leinwandbestand auf, erreicht aber bei den Besucher- und Umsatzzahlen nur jeweils knapp ein Fünftel des Gesamtmarktes.

Die Kinos aus Orten unter 20.000 Einwohner sowie aus Orten mit über 500.000 Einwohnern machten im vergangenen Jahr 18 Prozent bzw. 17 Prozent des Gesamtbestandes aus. Die kleinste Ortsgröße weist den niedrigsten Anteil sowohl an den Besucher- als auch an den Umsatzzahlen auf. Großstädte (über 500.000 Einwohner) hatten die meisten Kinobesucher. Mit gut einem Viertel ist hier ebenso beim Umsatz der größte Anteil zu deklarieren.

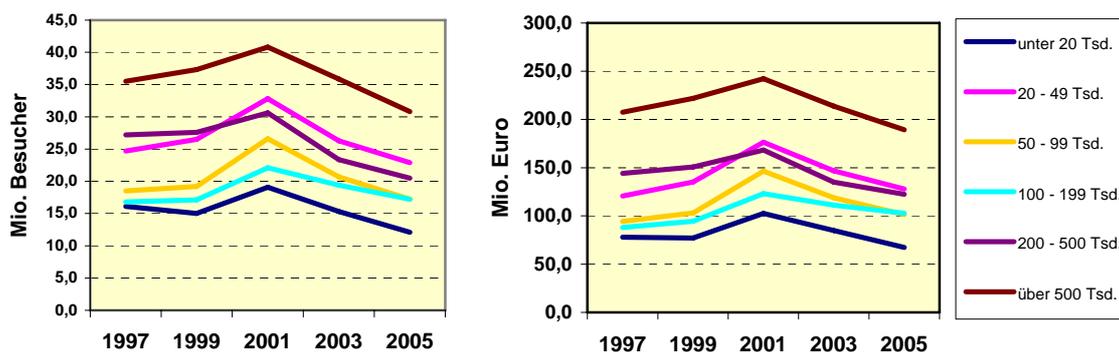
Die mittleren Ortsgrößen verfügen über 12 bis 15 Prozent aller Leinwände. Ihr Anteil an Besuchern und Umsätzen verhält sich dazu mit 14 bis 17 Prozent equivalent.

Kinos nach Ortsgrößen										
Ortsgröße (Einwohnerzahl)	1997	1999	2001	2003	2005	1997	1999	2001	2003	2005
		Leinwände					Sitzplätze in Tsd.			
unter 20 Tsd.	789	793	827	804	760	124	120	122	117	111
20 - 49 Tsd.	942	1.070	1.092	1.057	1.084	153	171	171	169	170
50 - 99 Tsd.	566	634	727	674	622	101	112	131	120	115
100 - 199 Tsd.	445	507	504	516	504	84	103	107	106	105
200 - 499 Tsd.	550	560	604	516	516	122	126	140	127	118
über 500 Tsd.	707	800	788	748	709	149	174	177	172	163
Gesamt	3.999	4.364	4.542	4.315	4.195	733	805	848	811	782
	Besucher in Mio.					Umsatz in Mio. Euro				
unter 20 Tsd.	16,1	15,0	19,1	15,3	12,1	77,8	77,0	102,5	84,8	67,3
20 - 49 Tsd.	24,7	26,5	32,8	26,3	22,9	120,5	135,2	176,3	146,8	128,0
50 - 99 Tsd.	18,5	19,2	26,6	20,7	17,2	94,2	102,9	146,4	118,6	101,3
100 - 199 Tsd.	16,8	17,1	22,1	19,4	17,2	88,0	94,4	123,0	111,1	102,7
200 - 499 Tsd.	27,2	27,6	30,6	23,4	20,5	144,2	150,7	168,2	135,1	122,3
über 500 Tsd.	35,5	37,3	40,8	35,8	30,8	207,4	221,8	242,1	213,7	189,3
Gesamt	138,8	142,8	171,9	140,9	120,7	732,2	782,2	958,5	810,2	710,9

Quelle: FFA

Ohne Sonderformen

Besucher und Umsatzentwicklung nach Ortsgrößen



Quelle: FFA

ohne Sonderformen

Die **Besucherentwicklung** von 1997 bis 2005 verläuft in allen Ortsgrößen nahezu linear: Die Zahlen nahmen in den ersten fünf Jahren stetig zu. Nach dem Rekordjahr 2001 folgte die Wende. Der negative Trend bis 2005 zieht sich auch hier wieder durch alle Ortsgrößen. Dieses Phänomen ist ebenfalls bei den Umsatzzahlen zu beobachten.

Als einzige Ortsgröße können Orte mit 100.000 bis 199.000 Einwohnern über den Zeitraum 1997 – 2005 einen geringen Zuwachs (2 Prozent) bilanzieren. An sich können die mittleren Ortsgrößen über diesen Zeitraum hinweg den allgemeinen Besucherrückgang am besten kompensieren. Während des Kinobooms im Jahr 2001 hatten diese die größten Besucherzuwächse.

Orte unter 20.000 Einwohner erreichten 2005 nur noch 75 Prozent der Besucher, die im Jahr 1997 ins Kino gingen. Die Großstädte befanden sich 2005 mit etwa 80 Prozent im Vergleich zu 1997 in derselben Lage.

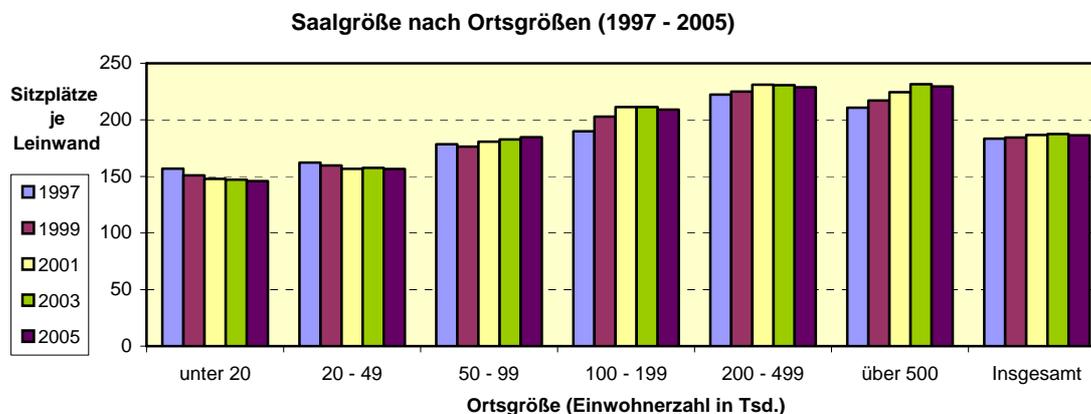
Einhergehend mit den Besucherzahlen entwickelten sich auch die **Umsätze** der Kinos aller Ortsgrößenklassen. Allerdings milderten die in den letzten Jahren weiter erhöhten Eintrittspreise den negativen Trend. So zeigen sich zwar im Jahr 2005 gegenüber 1997 in der kleinsten Ortsgröße und in den Großstädten Rückgänge von 9 bis 15 Prozent. Die mittleren Ortsgrößen weisen jedoch Umsatzzuwächse von bis zu 17 Prozent auf, so dass insgesamt über diesen Zeitraum geringe Umsatzeinbußen i. H. von 3 Prozent entstanden.

Entwicklung nach Ortsgrößen										
Ortsgröße	1997	1999	2001	2003	2005	1997	1999	2001	2003	2005
	Besucherentwicklung (1997=100)					Umsatzentwicklung (1997=100)				
unter 20 Tsd.	100	93	119	95	75	100	99	132	109	87
20 - 49 Tsd.	100	107	133	106	93	100	112	146	122	106
50 - 99 Tsd.	100	104	144	112	93	100	109	155	126	108
100 - 199 Tsd.	100	102	132	116	102	100	107	140	126	117
200 - 499 Tsd.	100	101	113	86	75	100	105	117	94	85
über 500 Tsd.	100	106	116	102	87	100	107	117	103	91
Gesamt	100	103	124	102	87	100	107	131	111	97

Quelle: FFA

Ohne Sonderformen

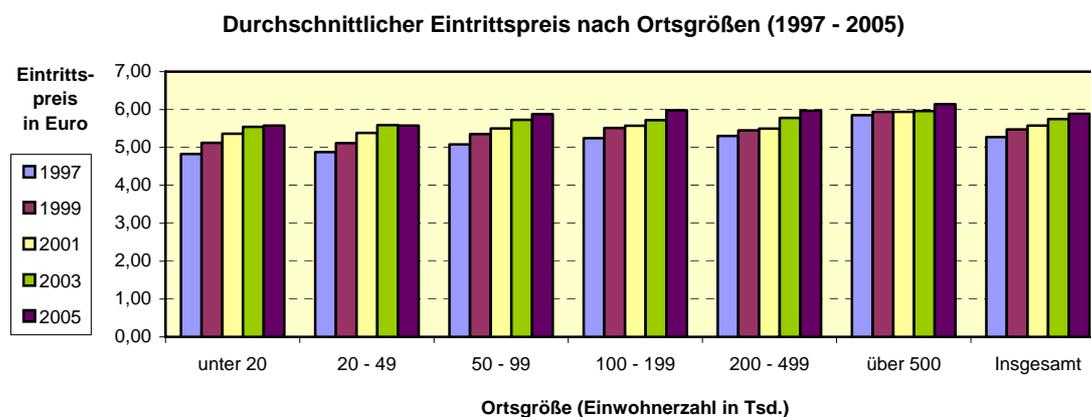
Mit steigender Ortsgröße nimmt auch die **Zahl der Sitzplätze** in den Kinosälen zu. In den großen Ortsgrößen ab 200.000 Einwohnern trat im Jahr 2005 die höchste Sitzplatzdichte mit 229 Plätzen pro Leinwand auf. Durchschnittlich nur mit ca. zwei Drittel dieser Anzahl ist eine Leinwand in Orten mit weniger als 20.000 Einwohnern an Sitzplätzen ausgestattet.



Quelle: FFA

ohne Sonderformen

Der Kinobesucher in Großstädten mit mehr als 500.000 Einwohnern musste im Jahr 2005 den durchschnittlich mit 6,14 Euro höchsten Eintrittspreis bezahlen. Dagegen betrug der Durchschnittspreis einer Kinokarte in Orten unter 50.000 Einwohnern nur 5,58 Euro.



Quelle: FFA

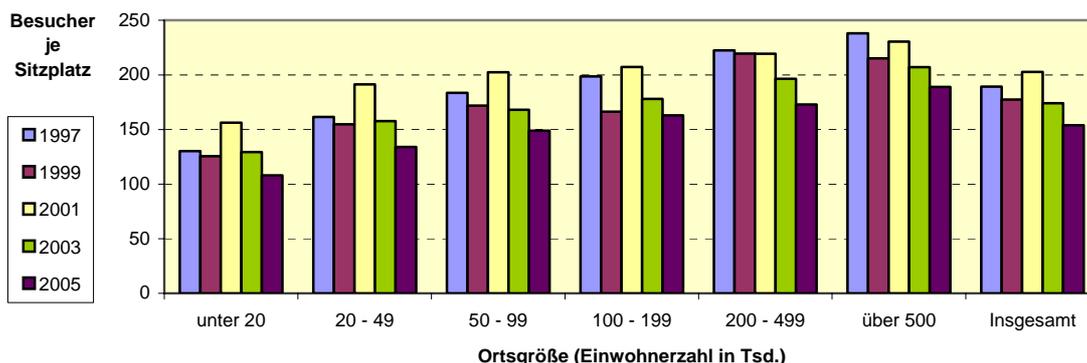
ohne Sonderformen

Die Schwankungen der Kinobesucherzahl in dem betrachteten Zeitraum 1997 - 2005 spiegelten sich in der **Sitzplatzauslastung** der Kinosäle in allen Ortsgrößenklassen wider. Die Anzahl der Besucher je Sitzplatz pro Jahr steigt jedoch mit zunehmender Ortsgröße.

Im Jahr 2005 wurde die höchste Auslastung mit 189 Besuchern pro Sitzplatz in den Kinos in Großstädten mit über 500.000 Einwohnern registriert. Im Vergleich dazu betrug im Jahr 2001 die Auslastung in benannter Ortsgröße 230 Besucher pro Sitzplatz und stellt gleichzeitig die höchste Auslastung im gesamten Betrachtungszeitraum dar.

Die geringste Auslastung pro Sitzplatz findet sich konstant in Orten mit weniger als 20.000 Einwohnern. In 2005 wurde hier ein Sitzplatz durchschnittlich nur 108 mal besetzt.

Besucher je Sitzplatz nach Ortsgrößen (1997 - 2005)



Quelle: FFA

ohne Sonderformen

Wird statt der Sitzplatzauslastung, die von der Anzahl der Vorstellungen abhängig ist, die durchschnittliche **Auslastungsquote¹ je Vorstellung** herangezogen, so teilten sich im Jahr 2005 die Kinos der Ortsgrößen 20.000 bis 49.000 Einwohnern und Großstädte mit über 500.000 Einwohner die höchste Auslastungsquote.

Die geringste Auslastungsquote verbuchten 2005 hingegen die Kinos in Orten mit unter 20.000 Einwohnern. In dieser Ortsgröße finden durchschnittlich die wenigsten Vorstellungen pro Tag statt.

Auslastungsquote nach Ortsgrößen										
Ortsgröße	1997	1999	2001	2003	2005	1997	1999	2001	2003	2005
	Vorstellungen pro Tag					Auslastungsquote				
unter 20 Tsd.	2,1	2,4	2,7	2,6	2,7	18,5%	16,0%	17,9%	13,6%	11,4%
20 - 49 Tsd.	2,6	2,9	2,9	2,9	3,1	18,2%	17,2%	19,5%	14,2%	12,6%
50 - 99 Tsd.	3,1	3,3	3,4	3,4	3,7	17,0%	16,2%	17,4%	14,0%	12,4%
100 - 199 Tsd.	3,6	3,7	3,7	3,8	3,9	16,1%	14,6%	16,9%	13,1%	12,3%
200 - 499 Tsd.	3,7	3,8	3,8	3,9	4,1	17,3%	16,9%	16,8%	13,5%	12,1%
über 500 Tsd.	3,9	4,0	4,0	4,1	4,1	17,2%	16,4%	17,3%	13,8%	12,6%
Gesamt	3,1	3,3	3,4	3,4	3,4	17,8%	16,4%	17,8%	13,7%	12,3%

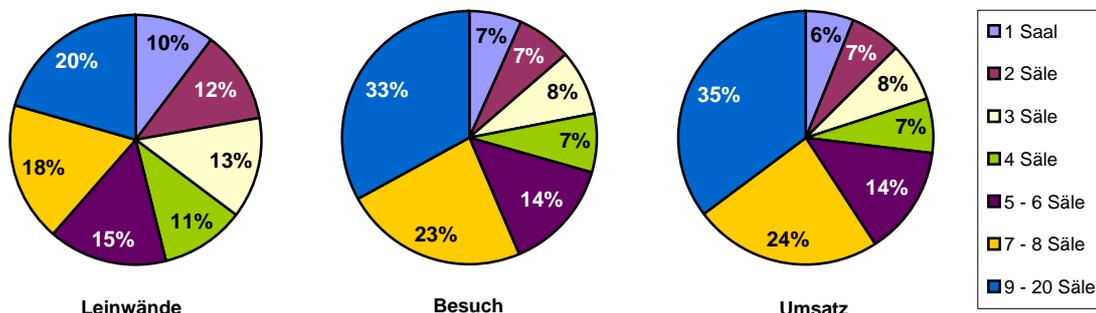
Quelle: FFA

Ohne Sonderformen und nur Kinos mit Angaben hierzu
(Antwortquote 1997: 87%, 1999: 84%, 2001: 85%, 2003: 80%, 2005: 82%)

¹ Die Auslastungsquote berechnet sich aus der Anzahl der Vorstellungen pro Jahr, den Schließungstagen, der Anzahl der Sitzplätze und den jeweiligen Besucherergebnissen.

Centergrößen

Kinos 2005 nach Centergrößen



Quelle: FFA

ohne Sonderformen

Im Jahr 2005 waren ein Fünftel aller Leinwände Bestandteil der Kinos mit 9 bis 20 Kinosälen. Diese verfügten über die meisten Sitzplätze (26 Prozent des Gesamtmarktes) und konnten damit 33 Prozent der gesamten Kinobesucher Filmerlebnisse anbieten. Ihre Einnahmen machten 35 Prozent des Gesamtumsatzes aus. Rechnet man die Kinos mit 7 und 8 Sälen² dazu, haben sie gemeinsam mehr als die Hälfte (55 Prozent) der gesamten Kinobesucher empfangen und 59 Prozent des Umsatzes erzielt.

Bei den übrigen Kinogrößen war der jeweilige Anteil am Besuchs- und Umsatzergebnis geringer als ihr prozentualer Leinwandanteil. Zu der Gruppe der Einzelhäuser³ gehörte jede zehnte Leinwand.

Kinos nach Centergrößen										
Centergröße	1997	1999	2001	2003	2005	1997	1999	2001	2003	2005
		Leinwände					Sitzplätze in Tsd.			
1 Saal	772	612	535	443	429	173	132	108	88	84
2 Säle	708	660	620	557	506	115	101	93	83	73
3 Säle	749	706	645	580	546	114	104	95	86	82
4 Säle	499	531	517	452	456	80	85	82	70	68
5- 6 Säle	541	622	645	640	638	89	104	110	110	108
7- 8 Säle	286	563	774	790	762	54	115	163	165	160
9 - 20 Säle	444	670	806	853	858	109	165	197	210	207
Gesamt	3.999	4.364	4.542	4.315	4.195	733	805	848	811	782
	Besucher in Mio.					Umsatz in Mio. Euro				
1 Saal	21,6	15,6	13,9	9,7	8,0	102,9	75,7	69,7	51,6	42,7
2 Säle	18,9	14,9	14,7	11,1	8,5	95,2	75,2	77,3	60,9	46,2
3 Säle	20,9	17,2	16,8	12,6	10,0	104,1	86,7	88,1	68,0	53,9
4 Säle	17,4	15,5	14,9	11,2	9,0	88,0	79,3	77,1	60,3	49,4
5- 6 Säle	18,8	20,0	23,6	20,9	17,2	102,2	108,5	129,1	117,4	98,5
7- 8 Säle	12,4	22,6	37,3	32,4	28,1	67,1	129,4	215,6	190,6	168,9
9 - 20 Säle	28,8	37,0	50,7	42,9	39,9	172,6	227,5	301,5	261,4	251,3
Gesamt	138,8	142,8	171,9	140,9	120,7	732,2	782,2	958,5	810,2	710,9

Quelle: FFA

Ohne Sonderformen

In den vergangenen Jahren zeigte sich bei den einzelnen Centergrößen eine unterschiedliche Entwicklung. Der Bestand an Einzelhäuser ging im betrachteten Zeitraum 1997 – 2005 um etwa 45 Prozent zurück. Der Rückgang der Leinwände vollzieht sich in den

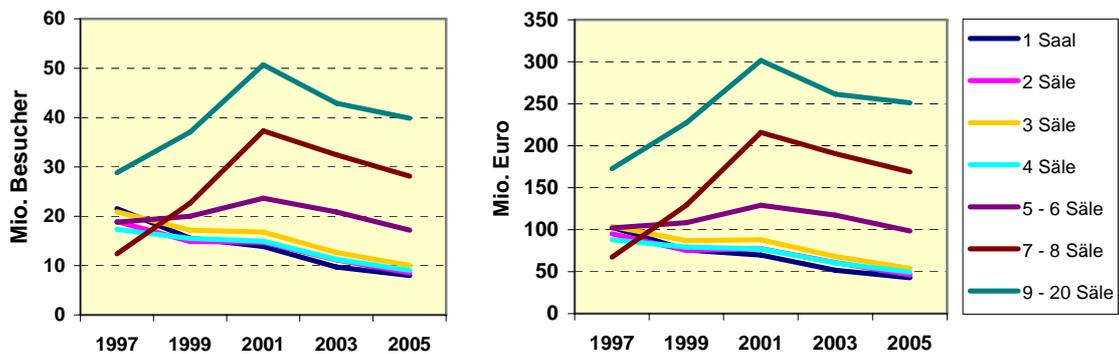
² Multiplexdefinition der FFA: Das Kino hat wenigstens 8 Säle bzw. 7 Säle, wenn die Kapazität mindestens 1.500 Sitzplätze beträgt.

³ Kinos mit einer Leinwand

Centergrößen mit bis zu vier Kinosälen etwas gemäßiger, liegt jedoch auch hier bei etwa 9 bis 29 Prozent.

Im Gegensatz dazu entwickeln sich die großen Kinos positiv. So hat sich beispielsweise die Anzahl der Leinwände der Kinos mit 7 bis 8 Sälen nahezu verdreifacht, der Leinwandbestand der Kinos ab 9 Sälen mehr als verdoppelt.

Besucher und Umsatzentwicklung nach Centergrößen



Quelle: FFA

ohne Sonderformen

Anhand der vergangenen neun Jahre zeichnet sich trotz einiger Hoch und Tiefs in den einzelnen Jahren eine positive Entwicklung der großen Kinos sowohl in der Besucherzahl als auch dementsprechend in den Umsätzen ab.⁴ Kinocenter mit mindestens 7 Sälen können, die Jahre 2005 und 1997 vergleichend, durchweg Zuwächse vorweisen. Sehr beachtlich ist hierbei die Entwicklung der Kinocenter mit 7 bis 8 Sälen, die unter Berücksichtigung ihrer Leinwandzuwächse ihre Ergebnisse mehr als verdoppeln konnten.

Im Gegensatz hierzu verzeichneten die kleinen Kinos mit bis zu 6 Sälen Rückgänge bei den Besuchern sowie bei den Umsatzzahlen. Besonders betroffen sind die Einzelhäuser und die Kinos mit zwei Sälen, die im Jahr 2005 durchschnittlich nicht einmal mehr die Hälfte ihrer Bilanz für 1997 erreichen.

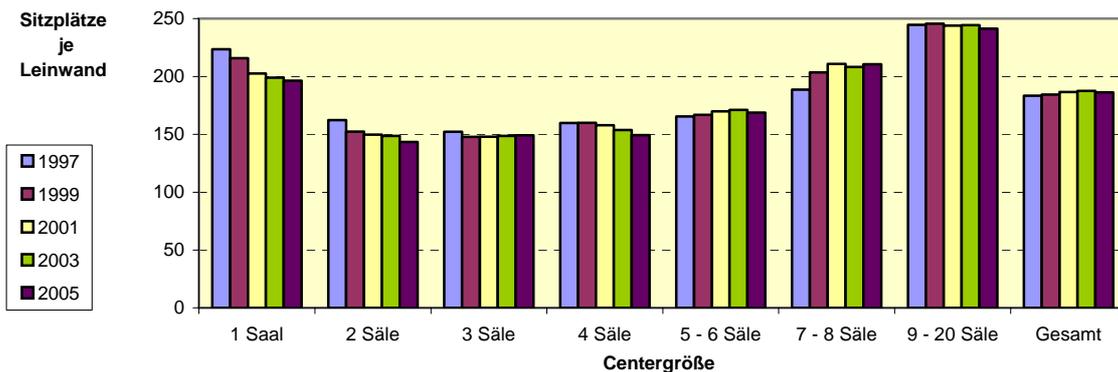
Entwicklung nach Centergrößen										
Centergröße	1997	1999	2001	2003	2005	1997	1999	2001	2003	2005
	Besucherentwicklung (1997=100)					Umsatzentwicklung (1997=100)				
1 Saal	100	72	64	45	37	100	74	68	50	41
2 Säle	100	79	78	59	45	100	79	81	64	49
3 Säle	100	82	80	60	48	100	83	85	65	52
4 Säle	100	89	86	65	52	100	90	88	69	56
5-6 Säle	100	106	126	111	91	100	106	126	115	96
7-8 Säle	100	183	301	262	227	100	193	321	284	252
9-20 Säle	100	129	176	149	138	100	132	175	151	146
Gesamt	100	103	124	102	87	100	107	131	111	97

Quelle: FFA

Ohne Sonderformen

⁴ Betrachtet man nur die Jahre dazwischen (2001 bis 2005) sind die Zahlen rückläufig.

Saalgröße nach Centergrößen (1997 - 2005)

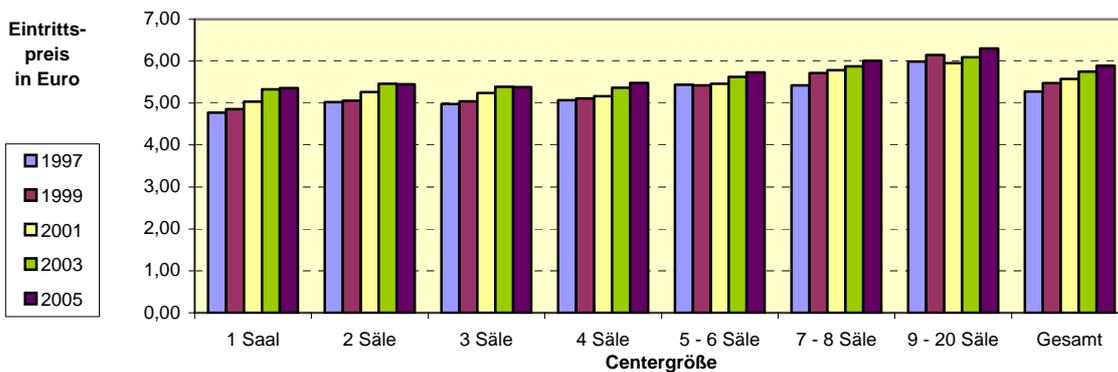


Quelle: FFA

ohne Sonderformen

Die durchschnittliche Saalgröße erhöhte sich leicht von 183 Sitzplätzen im Jahr 1997 auf 186 Sitzplätze in 2005. Die Kapazität der Einzelkinos hat sich im Laufe der Jahre stetig verringert, liegt jedoch immer noch über dem Gesamtwert. Weiterhin deutlich höher bleibt die Kapazität der großen Kinos, insbesondere der Kinocenter mit mindestens 9 Sälen.

Durchschnittlicher Eintrittspreis nach Centergrößen (1997 - 2005)

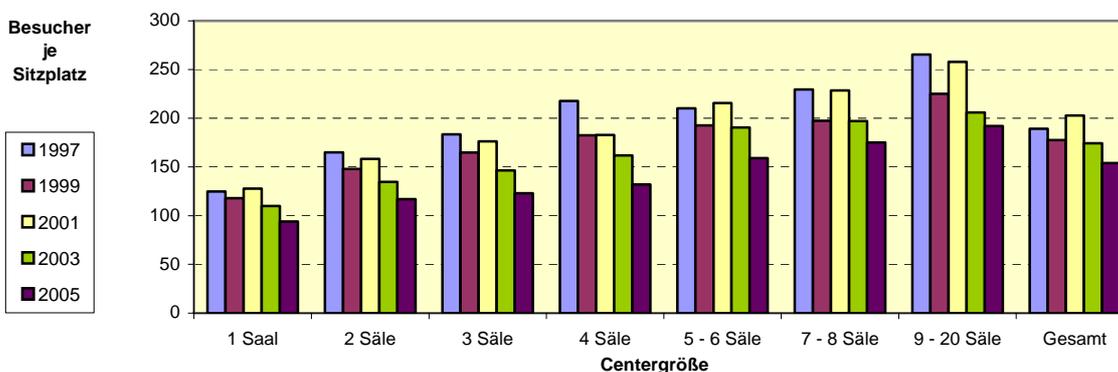


Quelle: FFA

ohne Sonderformen

Mit zunehmender Größe des Kinos steigt auch der **Eintrittspreis**. Der Kinobesucher zahlte 2005 in Kinocentern mit mindestens 9 Sälen durchschnittlich 94 Cent mehr als in Einzelhäusern. Bei einer Erhöhung des Eintrittspreises i. H. von 61 Cent innerhalb von neun Jahren verzeichneten die Kinocenter mit 7 bis 8 Sälen sowie die Einzelhäuser (jeweils um 59 Cent, entspricht 12 bzw. 10 Prozent) die größten Preissteigerungen im Vergleich zu 1997.

Besucher je Sitzplatz nach Centergrößen (1997 - 2005)



Quelle: FFA

ohne Sonderformen

In größeren Kinos finden mehr Vorstellungen pro Tag und somit pro Jahr statt als in kleineren Häusern. Daher steigt die **Sitzplatzauslastung**, gemessen an der Zahl der Besucher je Sitzplatz im Jahr, mit zunehmender Centergröße. Den Zeitraum betrachtend sank die Auslastung ab dem Jahr 2001 kontinuierlich.

Die **Auslastungsquote** hat sich im betrachteten Zeitraum deutlich in allen Centergrößen verschlechtert. Obwohl die großen Kinos mit mindestens 9 Sälen die durchschnittlich höchste Vorstellungsrate pro Tag haben, unterscheidet sich ihre Auslastungsquote nicht wesentlich von denen der anderen Centergrößen. Dies begründet sich auf die höhere Sitzplatzanzahl pro Leinwand dieser Kinos, die sich negativ auf die Auslastungsquote auswirkt.

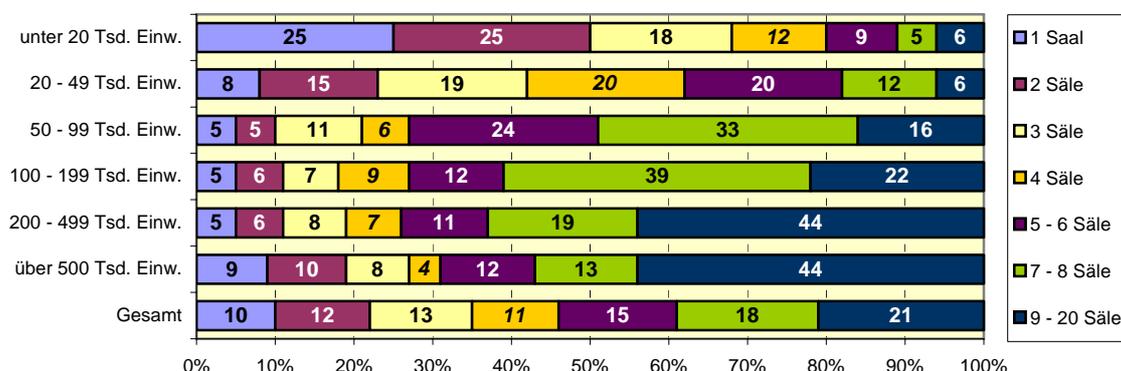
Auslastungsquote nach Centergrößen										
Centergröße	Vorstellungen pro Tag					Auslastungsquote				
	1997	1999	2001	2003	2005	1997	1999	2001	2003	2005
1 Saal	2,3	2,5	2,4	2,4	2,5	16,7%	15,3%	16,6%	13,0%	11,5%
2 Säle	2,7	2,8	2,8	2,8	2,8	17,6%	17,0%	18,4%	13,5%	11,7%
3 Säle	2,9	3,0	3,0	2,9	3,0	18,2%	17,4%	18,5%	13,6%	11,1%
4 Säle	3,2	3,1	3,1	3,1	3,1	19,7%	18,1%	18,3%	13,8%	11,9%
5- 6 Säle	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	17,3%	17,2%	18,9%	14,6%	12,8%
7- 8 Säle	3,8	3,7	3,7	3,8	3,7	18,8%	15,1%	17,3%	14,0%	12,7%
9 - 20 Säle	4,3	4,2	4,1	4,1	4,1	17,2%	14,6%	17,3%	13,2%	12,6%
Gesamt	3,1	3,3	3,4	3,4	3,4	17,8%	16,4%	17,8%	13,7%	12,3%

Quelle: FFA

Die größten Kinocenter mit mindestens 9 Sälen findet man entsprechender Weise hauptsächlich in den Großstädten. Kinos mit 7 bis 8 Sälen sind vorzugsweise in Orten ab 50.000 und unter 200.000 Einwohnern angesiedelt. Wie bereits an dem Leinwandzuwachs in dieser Centergröße ersichtlich, hat sich ihr Anteil in nahezu allen Ortsgrößen erhöht.

Einzelhäuser treten weiterhin bevorzugt in Orten mit unter 20.000 Einwohnern auf. Sie betragen in dieser Ortsgröße ein Viertel aller dort befindlichen Kinos. Ein weiteres Viertel machen die Doppelhäuser (Kinos mit 2 Säle) aus. Erwartungsgemäß trifft man demnach kleine Kinos vorrangig in kleinen Orten an.

Leinwände nach Orts- und Centergrößen 2005

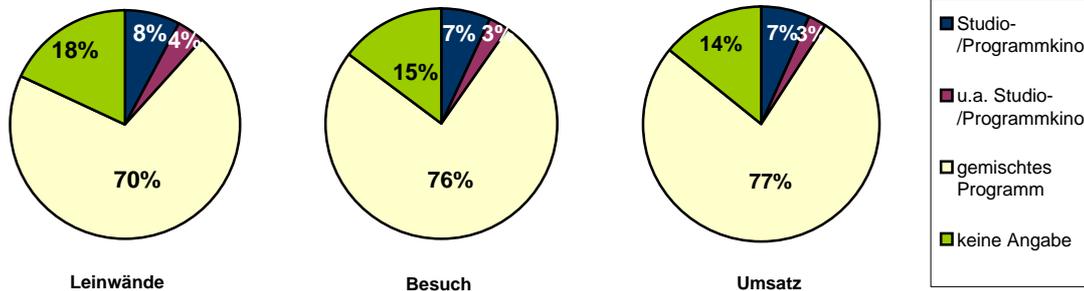


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Angabe in Prozent

Programme

Kinos 2005 nach Programmen



Quelle: FFA

ohne Sonderformen

Die FFA befragte die Filmtheaterbetreiber nach der von ihnen veranstalteten Programmart. Der überwiegende Anteil der Kinos zeigte nach eigener Einschätzung ein gemischtes Programm. Im Jahr 2005 charakterisierten sich 8 Prozent aller Kinos selbst als Studio- und Programmkinos⁵. Nur 4 Prozent der Leinwände wurden nach eigenen Angaben sowohl mit gemischtem Programm als auch als Studio- /Programmkinos bespielt.

Kinos nach Programmen										
Programme	Leinwände					Sitzplätze in Tsd.				
	1997	1999	2001	2003	2005	1997	1999	2001	2003	2005
Studio-/Programmkinos	296	288	336	330	330	44	44	49	49	49
u.a. Studio-/Programmkinos	328	496	324	173	163	48	78	53	29	25
gemischtes Programm	2.842	2.896	3.252	2.861	2.943	541	562	644	571	578
keine Angabe	533	684	630	951	759	100	121	102	162	129
Gesamt	3.999	4.364	4.542	4.315	4.195	733	805	848	811	782
Programme	Besucher in Mio.					Umsatz in Mio. Euro				
	1997	1999	2001	2003	2005	1997	1999	2001	2003	2005
Studio-/Programmkinos	8,9	9,0	10,2	9,8	8,2	42,5	44,2	51,3	54,1	46,5
u.a. Studio-/Programmkinos	9,3	13,3	9,7	4,5	3,6	44,9	64,1	47,2	24,3	19,5
gemischtes Programm	108,2	105,2	139,2	99,7	91,2	585,6	591,7	792,9	578,9	544,0
keine Angabe	12,3	15,3	12,8	27,0	17,7	59,1	82,3	67,0	152,9	100,9
Gesamt	138,8	142,8	171,9	140,9	120,7	732,2	782,2	958,5	810,2	710,9

Quelle: FFA

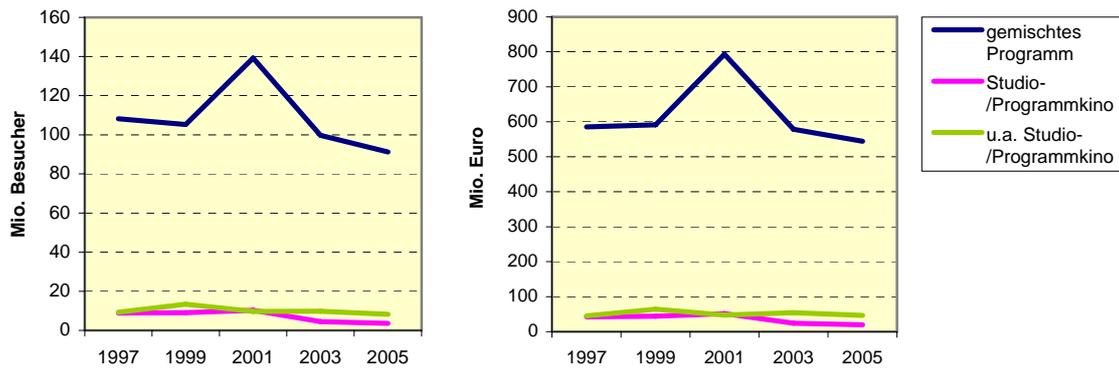
Ohne Sonderformen lt. FFA-Befragung 1997, 1999, 2001, 2003 und 2005

Im Vergleich zu 1997 stieg die Anzahl der **Leinwände**, die Programmkinos zeigen, in 2005 auf 11 Prozent an. Auch die Programmkinos nahmen regen Anteil am Kinoboom des Jahres 2001. Im Vergleich dazu erhöhte sich zwei Jahren zuvor die Anzahl um 48 Kinosäle. Dies entspricht einer Wachstumsrate von etwa 17 Prozent. Seit 2001 ist die Anzahl der Programmkinos kaum gesunken und ab 2003 sogar konstant.

Diejenigen Leinwände, die u.a. mit Studio- und Programmkinos bespielt werden, haben sich seit 1997 um die Hälfte reduziert. Dieses Phänomen zeigte sich vor allem nach dem Jahr 2001. Hierbei ist die wachsende Anzahl der Kinos, die keine Auskunft gaben, zu berücksichtigen.

⁵ Sonderformen wie z.B. Kommunale Kinos wurden nicht berücksichtigt; demzufolge kann es zu Abweichungen bei den Daten gegenüber bereits veröffentlichten Studien kommen.

Besucher und Umsatzentwicklung nach Programmen (1997 - 2005)



Quelle: FFA

ohne Sonderformen

Nach Besucherrückgängen zwischen den Jahren 1997 und 1999 verzeichneten die Kinos mit einem gemischtem Programm in 2001 im Vergleich zu 1997 Zugewinne. Der allgemeine Zuwachs der **Besucher- und Umsatzzahlen** beeinflusste auch die, hier im Wesentlichen schwächer abgestufte, positive Entwicklung der Programmkinos.

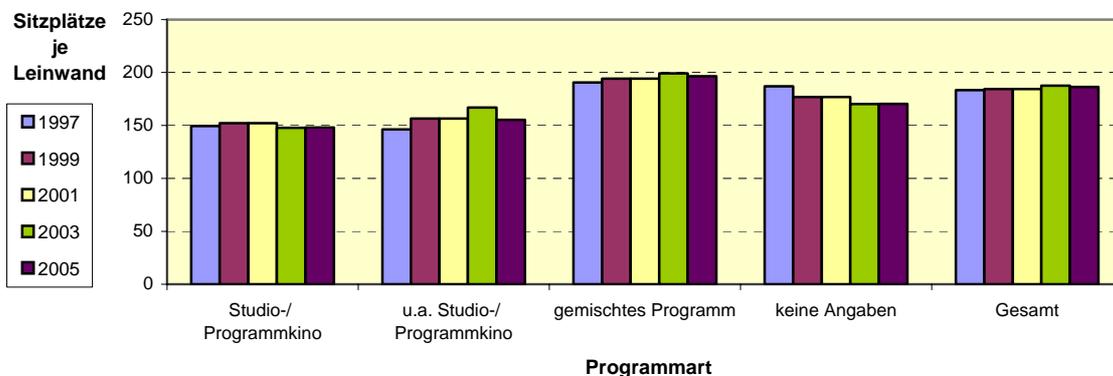
Entwicklung nach Programmen										
Programme	Besucherentwicklung (1997=100)					Umsatzentwicklung (1997=100)				
	1997	1999	2001	2003	2005	1997	1999	2001	2003	2005
Studio-/Programm kino	100	101	115	110	92	100	104	121	127	109
u.a. Studio-/Programm kino	100	143	104	48	39	100	143	105	54	43
gemischtes Programm	100	97	129	92	84	100	101	135	99	93
keine Angabe	100	124	104	219	144	100	139	113	259	171
Gesamt	100	103	124	102	87	100	107	131	111	97

Quelle: FFA

Ohne Sonderformen lt. FFA-Befragung 1997, 1999, 2001, 2003 und 2005

So wie die Programmkinos 2001 weniger von den Zuwächsen profitierten, betraf sie auch der Rückgang der Besucher- und Umsatzzahlen geringer. Hinsichtlich der Umsätze ist sogar im Laufe der Jahre eine Steigerung erkennbar, die trotz des schlechten Kinojahres 2005 im Vergleich zu 1997 den Kinos ein Plus von 9 Prozent beschert.

Saalgröße nach Programmen (1997 - 2005)

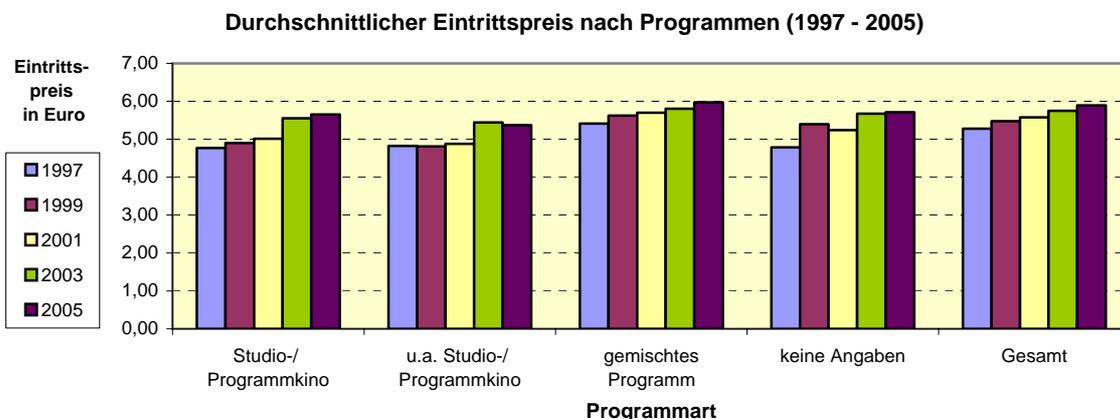


Quelle: FFA

Ohne Sonderformen lt. FFA-Befragung 1997, 1999, 2001, 2003 und 2005

Die durchschnittliche Saalgröße bei Kinos mit gemischten Programmen nahm im Betrachtungszeitraum bis zum Jahr 2003 weiter zu. 2005 besaß durchschnittlich jeder Saal mit gemischtem Programm 196 Sitzplätze (Vergleich 2003: 199 Sitzplätze).

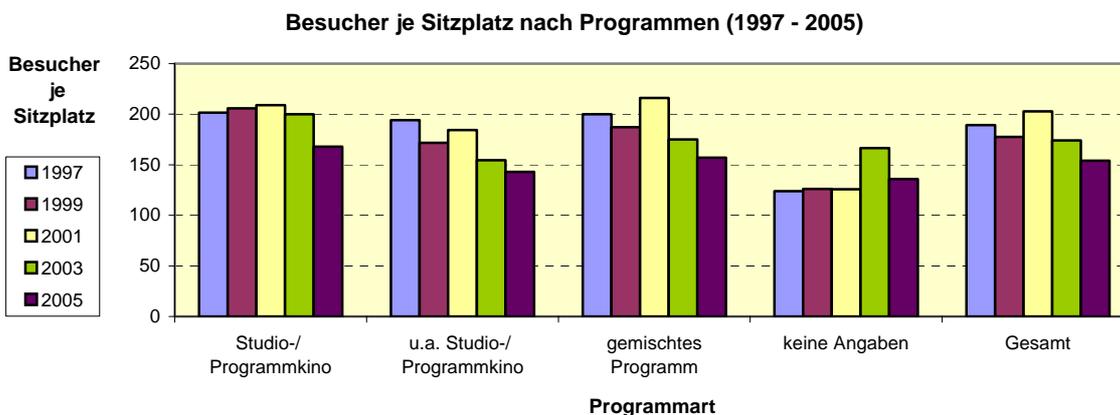
Der Schnitt bei Studio- und Programmkinos liegt wesentlich tiefer. Mit durchschnittlich 148 Sitzplätzen pro Saal konnte diese Kinoart ihre Saalgröße im Vergleich zu 1997 (150 Sitzplätze) jedoch nahezu halten.



Quelle: FFA

ohne Sonderformen

Die Studio- und Programmkinos erhöhten im Laufe der Jahre einschneidend ihre Eintrittspreise. Zwischen den Jahren 2001 und 2003 gab es die größte Steigerung i. H. von 54 Cent. Unabhängig davon verhält sich ihr Preisniveau (2005: 5,65 Euro) auch weiterhin deutlich unter dem der Kinos mit gemischtem Programm (2005: 5,97 Euro).



Quelle: FFA

ohne Sonderformen

Sowohl bedingt durch den allgemeinen Besucherrückgang, der sich im letzten Jahr noch einmal verschlechterte, als auch durch den Zuwachs an Sitzplätzen bei allen Programmtypen sank nach dem sehr guten Kinojahr 2001 auch die **Sitzplatzauslastung**. Bei den Studio- und Programmkinos verringerte sich die Auslastung des letzten Jahres (168 Bes./Sitzplatz) im Vergleich zu 2001 (209 Bes./Sitzplatz) um fast ein Fünftel. Kinos mit gemischtem Programm verloren sogar ein Viertel der Besucher pro Sitzplatz (216 vs. 157 Bes.).

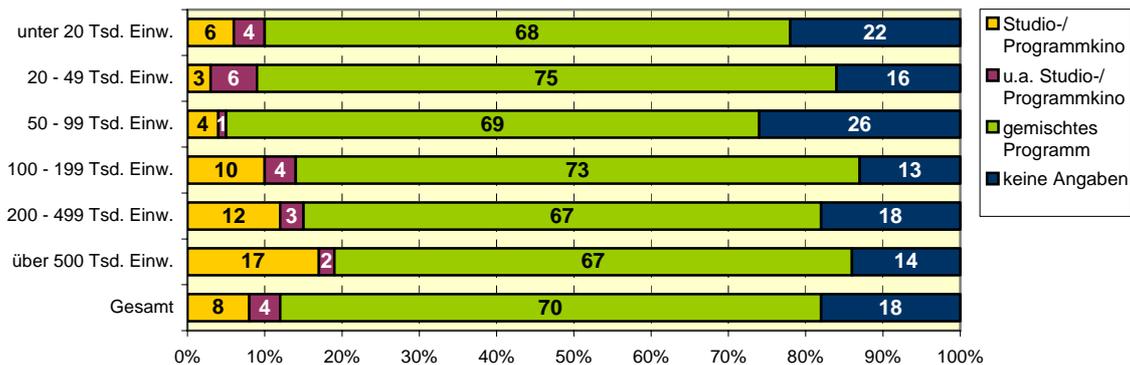
Auslastungsquote nach Programmen										
Programme	Vorstellungen pro Tag					Auslastungsquote				
	1997	1999	2001	2003	2005	1997	1999	2001	2003	2005
Studio-/Programmkinos	3,1	3,2	3,3	3,2	3,1	18,3%	20,0%	19,2%	16,8%	14,9%
u.a. Studio-/Programmkinos	3,0	3,1	3,2	3,2	3,1	18,2%	16,9%	16,9%	12,7%	12,4%
gemischtes Programm	3,1	3,3	3,4	3,4	3,5	17,9%	15,9%	17,8%	13,5%	12,1%
Gesamt	3,1	3,3	3,4	3,3	3,4	17,8%	16,4%	17,8%	13,7%	12,3%

Quelle: FFA

Die Zahl der Vorstellungen bei Studio- und Programmkinos und Kinos mit gemischtem Programm ist nahezu gleich. Die Auslastungsquote der Häuser, die Programmkino zeigen, ist jedoch, gründend auf die allgemein kleinere Saalgröße, deutlich besser.

Das Programmkino ist Domäne der Großstadt. Knapp ein Fünftel aller Studio- und Programmkinos befindet sich in Großstädten. Kinos mit gemischtem Programm sind erwartungsgemäß in allen Ortsgrößen gleichermaßen vertreten.

Leinwände nach Programmen und Ortsgrößen 2005

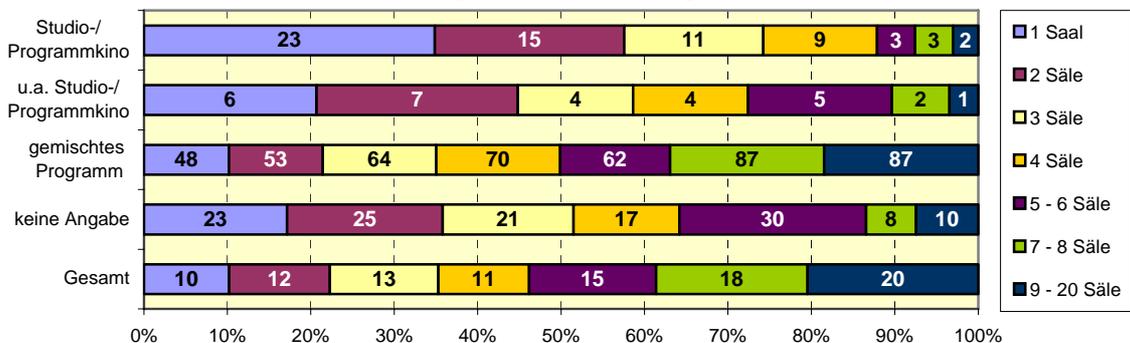


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Angabe in Prozent

Filmkunsthäuser gehören überwiegend zu den kleinen Centergrößen. Ihr Anteil an Einzel- und Doppelhäusern beträgt insgesamt mehr als ein Drittel. Allerdings bespielen auch große Kinos einige ihrer Leinwände mit Programmkino. Immerhin 5 Prozent der Leinwände, die Filmkunst zeigen, gehören Kinocentern mit mindestens 7 Sälen an.

Leinwände nach Programmen und Centergrößen 2005



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Angabe in Prozent

Neben den Angaben zur Programmart gaben die Theaterbetreiber innerhalb des FFA-Fragebogens Auskunft zu speziellen, in ihren Kinos regelmäßig stattfindenden, Vorstellungen. Im Folgenden soll auf einige Ergebnisse dieser Befragung des Jahres 2005 eingegangen werden. Die Daten beziehen sich dabei nur auf diejenigen Kinos, für die auch Angaben hierzu gemacht wurden. 2005 gehörten 80 Prozent aller Leinwände (ohne Sonderformen) dazu.

Nachmittagsvorstellungen

77 Prozent der Kinos betreiben ein Nachmittagsprogramm. 12 Prozent dieser Kinos spielen nur an einigen Tagen in der Woche nachmittags. Je mehr Einwohner der Ort hat, umso

häufiger kommt es vor, dass das dortige Kino Nachmittagsvorstellungen anbietet. In Großstädten mit

500.000 Einwohnern und mehr betreiben über 90 Prozent ihr Nachmittagsprogramm täglich oder mindestens an 5 Tagen pro Woche. In kleinen Ortschaften unter 20.000 Einwohnern veranstalten 60 Prozent ein tägliches Nachmittagsprogramm. Die Centergröße spielt hier ebenfalls eine Rolle. Je größer ein Kino ist, umso wahrscheinlicher findet die Nachmittagsvorstellung täglich oder sehr häufig statt.

Kinderkino

Ein Viertel aller Leinwände veranstaltet Kinderkino. (D.h. in einer Vorstellung wird ein spezieller Kinderfilm vorgeführt.) Über 60 Prozent aller Kinderkinovorführungen finden sogar täglich oder mindestens an 5 Tage pro Woche statt. Am häufigsten (62 Prozent) findet Kinderkino in kleineren Orten (mit bis zu 50.000 Einwohnern) statt. Kinocenter mit 3 bis 5 Sälen spielen zum größten Teil täglich oder mindestens an 5 Tagen pro Woche Kinderfilme. Auch Einzelhäuser nehmen Kinderfilme zu bestimmten Vorstellungen in ihr Programm auf. Knapp 40 Prozent der Kinos mit einer Leinwand bieten Kinderkino an.

Spätvorstellungen

Spätvorstellungen sind seit Jahren in den Kinos etabliert. Unabhängig von Centergröße und Ortschaft veranstalten über 70 Prozent der Leinwände mindestens einmal in der Woche ein Spätprogramm. Je größer der Ort ist, umso häufiger öffnet ein Kino auch zur späten Stunde. In Orten ab 200.000 Einwohnern wird auf mehr als der Hälfte aller Leinwände in dieser Ortsgröße mindestens 5 Mal die Woche ein Spätfilm gezeigt. Größere Kinocenter bieten häufiger bis täglich diesen Service, kleinere Kinos tendieren zu ein bis zweimal pro Woche.

Fremdsprachige Filme

Auf 14 Prozent aller Leinwände wurden 2005 regelmäßig Filme in Originalversion oder in Originalversion mit Untertitel gezeigt. Vier Jahre zuvor (2001) waren es noch 19 Prozent. Hier sind es vor allem die kleineren Kinocenter mit 1 bis 4 Leinwänden, vor allem Studio- und Programmkinos, die gleichermaßen OV und OmU anbieten. Aber auch Kinocenter mit 8 oder 9 Leinwänden bespielen ihre Leinwände verstärkt mit fremdsprachigen Filmen. Nach Leinwänden betrachtet ist ein Viertel der Kinos, die OV bzw. OmU zeigen, in Großstädten mit 500.000 Einwohnern und mehr angesiedelt.

Bundesländer

Leinwände und Besuch nach Bundesländern (sortiert nach Besucherzahlen 2005)										
Bundesland	Leinwände					Besucher in Mio.				
	1997	1999	2001	2003	2005	1997	1999	2001	2003	2005
Nordrhein-Westfalen	899	932	928	839	796	30,5	32,1	36,8	28,1	24,7
Bayern	667	706	722	719	721	20,3	21,6	27,6	23,2	21,0
Baden-Württemberg	540	579	601	589	576	16,6	17,2	21,5	18,3	15,9
Niedersachsen	337	388	430	397	380	12,1	11,3	14,7	12,2	10,5
Hessen	266	277	309	292	282	10,6	9,9	12,4	10,8	9,3
Rheinland-Pfalz	175	202	203	197	186	5,1	5,5	7,1	5,8	5,0
Berlin (West)	120	142	147	141	134	6,1	6,2	6,9	6,1	5,2
Hamburg	83	105	95	91	92	4,9	5,1	5,5	5,0	4,4
Schleswig-Holstein	161	151	167	154	149	4,9	4,3	5,2	4,1	3,4
Bremen	43	54	36	43	44	1,5	1,7	2,2	1,6	1,6
Saarland	67	63	73	68	66	1,6	1,6	2,2	1,6	1,3
alte Bundesländer	3.358	3.599	3.711	3.530	3.426	114,2	116,6	142,1	116,8	102,2
Sachsen	184	212	221	209	204	6,7	6,9	7,8	6,3	5,0
Berlin (Ost)	77	117	127	122	112	3,5	4,9	5,2	4,7	3,6
Sachsen-Anhalt	108	105	118	113	116	4,3	4,3	4,4	3,6	2,8
Thüringen	113	121	144	129	124	3,7	3,7	4,3	3,2	2,5
Brandenburg	94	125	124	121	126	3,3	3,5	4,3	3,5	2,7
Mecklenburg-Vorpommern	65	85	97	91	87	3,1	2,9	3,8	2,6	1,9
neue Bundesländer	641	765	831	785	769	24,6	26,3	29,8	23,9	18,4
Gesamt	3.999	4.364	4.542	4.315	4.195	138,8	142,8	171,9	140,7	120,7

Quelle: FFA

Ohne Sonderformen

Umsatz und Eintrittspreis nach Bundesländern (sortiert nach Umsatzzahlen 2005)										
Bundesland	Umsatz in Mio. Euro					durchschnittl. Eintrittspreis in Euro				
	1997	1999	2001	2003	2005	1997	1999	2001	2003	2005
Nordrhein-Westfalen	165,8	178,7	207,6	161,7	145,7	5,43	5,57	5,64	5,75	5,91
Bayern	111,3	122,9	159,9	139,3	127,4	5,48	5,68	5,80	5,99	6,06
Baden-Württemberg	89,2	96,0	122,9	106,7	93,8	5,39	5,58	5,72	5,84	5,92
Niedersachsen	59,8	58,8	79,2	67,6	59,5	4,96	5,21	5,37	5,53	5,66
Hessen	59,8	58,0	73,0	63,9	55,5	5,67	5,86	5,86	5,90	5,99
Berlin (West)	35,4	36,6	40,1	35,7	31,7	5,78	5,85	5,80	5,87	6,13
Rheinland-Pfalz	26,6	29,4	38,6	33,6	29,9	5,19	5,39	5,46	5,77	5,99
Hamburg	31,2	32,5	35,3	31,4	27,5	6,34	6,39	6,41	6,25	6,30
Schleswig-Holstein	23,9	21,4	27,6	22,5	19,3	4,90	4,97	5,30	5,52	5,61
Bremen	8,2	9,7	12,0	9,7	9,6	5,34	5,65	5,52	5,91	6,09
Saarland	8,2	7,9	10,5	7,7	7,1	5,02	4,92	4,83	4,93	5,33
alte Bundesländer	619,3	652,0	806,6	679,8	607,1	5,42	5,59	5,68	5,82	5,91
Sachsen	30,2	32,8	38,8	33,4	27,5	4,52	4,77	4,99	5,31	5,49
Berlin (Ost)	18,8	25,7	28,0	25,6	19,9	5,31	5,28	5,36	5,41	5,50
Sachsen-Anhalt	20,8	22,7	23,8	19,5	15,7	4,85	5,21	5,39	5,43	5,61
Brandenburg	14,4	17,4	22,1	19,0	15,3	4,36	4,98	5,17	5,46	5,74
Thüringen	15,7	17,1	21,0	17,5	13,9	4,25	4,58	4,86	5,40	5,65
Mecklenburg-Vorpommern	13,0	14,6	18,2	15,2	11,6	4,22	4,97	4,78	5,74	6,05
neue Bundesländer	112,9	130,3	151,9	130,2	103,8	4,59	4,96	5,09	5,43	5,73
Gesamt	732,2	782,2	958,5	810,0	710,9	5,28	5,48	5,58	5,75	5,89

Quelle: FFA

Ohne Sonderformen

Im Jahr 2005 gab es in den alten Bundesländern 3.426 und in den neuen Bundesländern 769 Kinosäle. In Gesamtdeutschland befand sich Nordrhein-Westfalen mit 796 Leinwänden an der Spitze. Mit nur 44 Kinosälen war Bremen das Bundesland, das über die wenigsten **Leinwände** verfügte.

Die Kinos in den alten Bundesländern konnten im vergangenen Jahr 102,2 Millionen **Kinogängern** ihren Service anbieten, etwa fünf Mal mehr als die Kinos in den neuen Bundesländern.

Mit 24,7 Millionen Kinobesuchern im Jahr 2005 erzielte Nordrhein-Westfalen einen **Umsatz** von 145,7 Millionen Euro, den höchsten Umsatz unter allen Bundesländern. Dies entspricht einem Anteil von 20 Prozent. In Hamburg musste der Kinobesucher letztes Jahr für eine Eintrittskarte am tiefsten in die Tasche greifen: Im Durchschnitt war in der hanseatischen Stadt 6,30 Euro für einen Kinogang zu bezahlen. Saarland war Schlusslicht in den Kategorien Kinobesucherkarte, Umsatz und Durchschnittspreis für einen Kinobesuch.

Im Jahr 2005 betrug der durchschnittliche **Eintrittspreis** in den neuen Bundesländern 5,73 Euro. Im Vergleich zu den alten Bundesländern konnte sich der Kinogänger aus den neuen Bundesländern im Durchschnitt 18 Cent für eine Kinokarte ersparen. Auf Bundesebene kostete eine Filmvorführung durchschnittlich 5,89 Euro. Die Eintrittsgebühr stieg im Betrachtungszeitraum im Zweijahresrhythmus kontinuierlich um 3 Prozent an.

Entwicklung nach Bundesländern (sortiert nach Besuchsindex)										
Bundesland	Besuchsentwicklung (1997=100)					Umsatzentwicklung (1997=100)				
	1997	1999	2001	2003	2005	1997	1999	2001	2003	2005
Bayern	100	106	136	114	104	100	110	144	125	114
Bremen	100	112	141	104	103	100	118	146	118	117
Berlin (West)	100	107	138	113	98	100	103	113	101	89
Baden-Württemberg	100	104	130	111	96	100	108	138	120	105
Hamburg	100	103	112	102	89	100	104	113	101	88
Hessen	100	94	118	102	88	100	97	122	107	93
Niedersachsen	100	94	122	101	87	100	98	132	113	99
Rheinland-Pfalz	100	102	113	99	84	100	111	145	127	113
Saarland	100	100	133	99	82	100	97	128	94	87
Nordrhein-Westfalen	100	105	120	92	81	100	108	125	98	88
Schleswig-Holstein	100	89	107	84	71	100	90	115	94	81
alte Bundesländer	<i>100</i>	<i>102</i>	<i>124</i>	<i>102</i>	<i>90</i>	<i>100</i>	<i>105</i>	<i>130</i>	<i>110</i>	<i>98</i>
Berlin (Ost)	100	137	148	133	102	100	136	149	136	106
Thüringen	100	106	130	106	81	100	109	133	111	88
Sachsen	100	103	116	94	75	100	109	129	111	91
Brandenburg	100	101	117	86	66	100	121	154	132	107
Sachsen-Anhalt	100	102	103	84	65	100	109	115	94	76
Mecklenburg-Vorpommern	100	95	123	84	62	100	112	140	117	89
neue Bundesländer	<i>100</i>	<i>107</i>	<i>121</i>	<i>97</i>	<i>75</i>	<i>100</i>	<i>115</i>	<i>135</i>	<i>115</i>	<i>92</i>
Gesamt	100	103	124	101	87	100	107	131	111	97

Quelle: FFA

Ohne Sonderformen

Die durchschnittliche **Saalgröße** ist von 1997 bis 2005 in den neuen Bundesländern von 202 Sitzplätzen je Leinwand auf 187 Sitzplätze gesunken. Die alten Bundesländer nahmen im Durchschnitt eine andere Entwicklung. Hier stieg die Anzahl der Sitzplätze von 180 auf 186 Sitzplätze je Leinwand an. Zwischen alten und neuen Bundesländern ist also nun mehr 17 Jahre nach der Wende nahezu eine Angleichung der Saalgröße erfolgt.

Bei Betrachtung der einzelnen Bundesländer zeigen sich jedoch größere Differenzen. Während Hamburg mit 256 Plätzen je Leinwand die Spitzenreiterposition bestreitet, weist das Saarland durchschnittlich mit 151 Sitzplätzen die kleinste Saalgröße auf.

Saalgröße und Auslastung nach Bundesländern (sortiert nach Auslastung)										
Bundesland	Saalgröße (Sitzplätze je Leinwand)					Auslastung (Besucher je Sitzplatz)				
	1997	1999	2001	2003	2005	1997	1999	2001	2003	2005
Berlin (West)	207	213	213	211	203	247	206	221	205	190
Hamburg	228	245	254	260	256	260	198	224	213	185
Hessen	178	177	187	187	185	223	202	215	198	176
Bayern	167	166	163	167	165	183	184	234	193	175
Baden-Württemberg	176	176	179	178	177	174	169	199	174	155
Nordrhein-Westfalen	191	196	198	200	200	177	175	200	168	154
Bremen	170	224	256	258	246	210	142	236	147	145
Niedersachsen	175	180	188	189	191	205	161	183	162	144
Rheinland-Pfalz	183	190	190	187	186	160	142	183	158	144
Schleswig-Holstein	161	156	164	166	163	188	183	190	159	141
Saarland	149	142	157	158	151	162	180	188	146	133
alte Bundesländer	180	183	186	187	186	189	177	206	177	160
Berlin (Ost)	222	213	217	221	210	207	195	190	176	153
Sachsen	197	186	197	192	193	185	174	179	157	126
Thüringen	169	155	162	160	157	194	199	185	157	125
Sachsen-Anhalt	217	205	191	198	194	183	202	196	161	124
Brandenburg	205	186	176	178	178	171	150	196	162	118
Mecklenburg-Vorpommern	224	195	189	191	190	212	178	207	153	115
neue Bundesländer	202	189	189	190	187	190	182	190	161	128
Gesamt	183	184	187	188	186	189	177	203	174	154

Quelle: FFA

Ohne Sonderformen und nur Kinos mit Angaben hierzu
 (Antwortquote 1997: 87%, 1999: 84%, 2001: 85%, 2003: 80%, 2005: 82%)

Die **Sitzplatzauslastung** hat sich im Betrachtungszeitraum vor allem in den neuen Bundesländern drastisch verringert. 2001 war zwar bundesweit ein Anstieg der Auslastung zu verzeichnen. Im Vergleich zu 1997 aber haben in 2005 mit ca. 15 Prozent sowohl die alten als auch mit etwa einem Drittel die neuen Bundesländer bei der Auslastung Verluste gemacht.

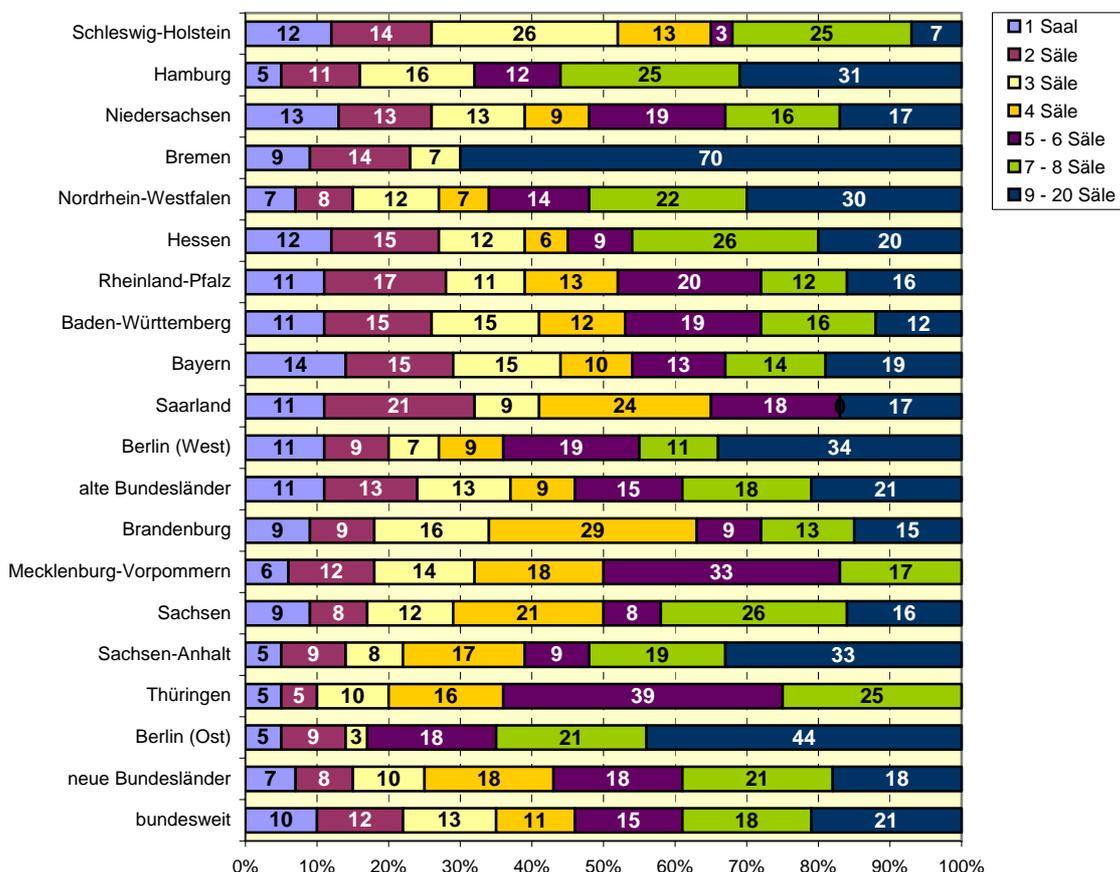
Die **Auslastungsquote** lag im Jahr 2005 in den alten Bundesländern bei 12,8 Prozent und damit mit 2,8 Prozentpunkten deutlich höher als in den neuen Bundesländern. Die höchste Auslastungsquote erreichte mit 14,6 Prozent der Freistaat Bayern. Mit 8,3 Prozent besetzt Sachsen-Anhalt die Schlussposition.

Auslastungsquote nach Bundesländern (sortiert nach Auslastung)										
Bundesland	Saalgröße (Sitzplätze je Leinwand)					Auslastung (Besucher je Sitzplatz)				
	1997	1999	2001	2003	2005	1997	1999	2001	2003	2005
Bayern	2,8	3,0	3,3	3,2	3,3	18,5%	17,2%	20,2%	16,0%	14,6%
Hessen	2,9	3,1	3,3	3,7	3,4	21,8%	18,7%	19,3%	14,4%	14,2%
Baden-Württemberg	2,9	3,0	3,0	3,2	3,2	17,4%	17,3%	20,1%	14,8%	13,4%
Hamburg	3,7	4,1	3,8	3,9	4,0	19,4%	14,0%	17,4%	14,6%	13,3%
Saarland	2,9	2,8	3,1	3,0	2,9	18,3%	20,2%	16,8%	14,1%	13,3%
Rheinland-Pfalz	2,7	3,0	3,2	3,2	3,2	17,1%	16,0%	17,1%	13,8%	12,7%
Niedersachsen	2,8	3,0	3,2	3,2	3,2	21,5%	16,9%	17,5%	13,6%	12,5%
Schleswig-Holstein	2,8	3,0	3,1	3,2	3,1	19,3%	17,5%	18,4%	13,3%	12,2%
Nordrhein-Westfalen	3,2	3,5	3,5	3,6	3,5	16,0%	14,8%	16,5%	13,0%	12,1%
Berlin (West)	3,9	4,2	4,1	4,0	4,3	17,2%	17,5%	17,9%	14,3%	12,0%
Bremen	3,6	3,8	3,9	3,9	3,8	17,5%	11,9%	16,7%	10,1%	10,1%
alte Bundesländer	3,0	3,2	3,3	3,5	3,5	18,0%	16,5%	18,3%	13,8%	12,8%
Thüringen	3,2	3,3	3,3	3,2	3,2	19,9%	17,1%	16,9%	13,6%	11,1%
Sachsen	3,0	3,4	3,3	3,2	3,2	17,5%	16,4%	15,5%	13,2%	10,8%
Brandenburg	3,3	3,5	3,4	3,3	3,3	16,0%	14,0%	15,2%	13,5%	10,3%
Berlin (Ost)	4,2	4,1	3,9	3,9	4,1	13,7%	15,3%	14,4%	11,6%	9,7%
Mecklenburg-Vorpommern	3,4	3,3	3,3	3,4	3,3	20,6%	16,1%	18,3%	12,4%	9,6%
Sachsen-Anhalt	3,7	3,8	3,6	4,0	4,0	13,7%	15,7%	14,7%	11,0%	8,3%
neue Bundesländer	3,1	3,5	3,5	3,5	3,5	17,8%	16,4%	17,8%	12,6%	10,0%
Gesamt	3,1	3,3	3,4	3,4	3,4	17,8%	16,4%	17,8%	13,7%	12,3%

Quelle: FFA

Ohne Sonderformen und nur Kinos mit Angaben hierzu
(Antwortquote 1997: 87%, 1999: 84%, 2001: 85%, 2003: 80%, 2005: 82%)

Leinwände nach Bundesland und Centergröße 2005



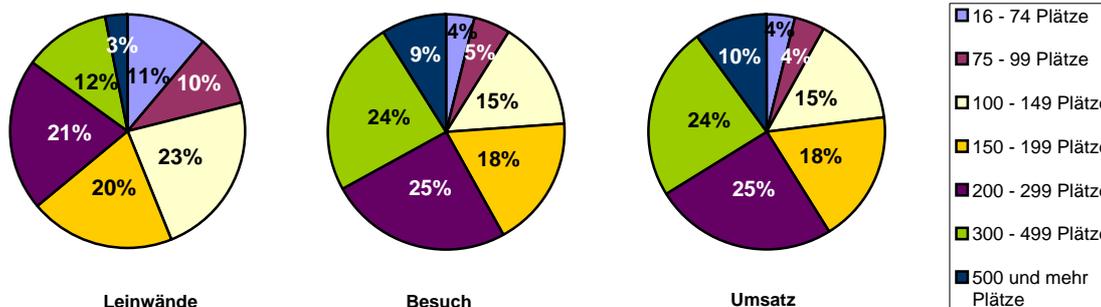
Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Angabe in Prozent

Saalgrößen

Jede fünfte Leinwand war im Jahr 2005 mit 150 bis 199 Sitzplätzen ausgestattet. Etwas mehr als ein Fünftel aller Säle gehörten jeweils zu den Leinwänden mit 100 bis 149 Sitzplätzen bzw. mit 200 bis 299 Sitzplätzen. Insgesamt hatten nur 3 Prozent aller Leinwände mindestens 500 Sitzplätze und mehr.

Kinos 2005 nach Saalgrößen



Quelle: FFA

ohne Sonderformen

Die mit 200 bis 299 Sitzplätzen ausgestatteten Leinwände waren mit einem Viertel Spitzenreiter in der Kategorie Plätze. Gleich danach folgten die Leinwände mit 300 bis 499 Sitzplätzen (24 Prozent). Die Leinwände mit 100 bis 149 Sitzplätzen fielen auf 15 Prozent zurück. Die 111 größten Leinwände verfügten insgesamt über 9 Prozent der gesamten Sitzplatzkapazität.

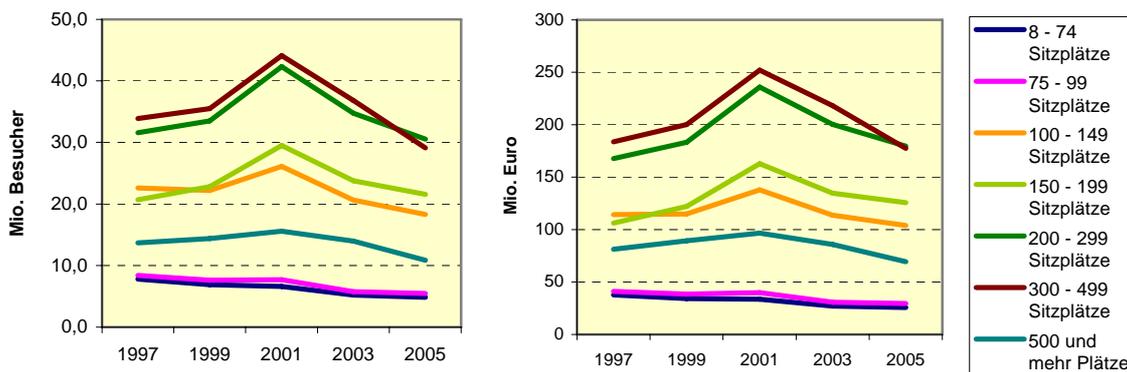
Besucherzahl und Umsatz der Leinwände, geordnet nach Saalgrößen, lagen prozentual etwa genauso wie ihre Sitzplatzkapazität.

Kinos nach Saalgrößen																									
Saalgröße	1997					1999					2001					2003					2005				
	Leinwände					Sitzplätze in Tsd.					Besucher in Mio.					Umsatz in Mio. Euro									
8 - 74 Plätze	557	537	505	447	445	32	30	29	26	25	7,8	6,9	6,6	5,2	4,9	37,7	34,2	33,6	27,0	25,8					
75 - 99 Plätze	464	460	460	426	409	40	40	40	37	36	8,4	7,6	7,7	5,8	5,5	41,1	38,5	39,8	30,6	29,4					
100 - 149 Plätze	944	1.074	1.103	1.058	1.016	113	129	133	127	122	22,6	22,2	26,1	20,6	18,3	114,3	114,9	137,8	113,7	103,9					
150 - 199 Plätze	673	779	865	848	836	115	133	148	145	142	20,7	22,8	29,5	23,8	21,6	106,2	122,1	162,8	134,7	125,7					
200 - 299 Plätze	750	866	927	886	882	177	205	220	209	208	31,6	33,5	42,3	34,7	30,5	167,7	183,1	235,9	200,3	179,4					
300 - 499 Plätze	488	528	561	539	502	179	193	205	197	184	33,9	35,5	44,1	36,8	29,1	183,6	200,1	251,9	218,0	177,4					
500 und mehr Plätze	123	120	121	111	105	77	75	74	68	64	13,7	14,4	15,6	14,0	10,9	81,3	89,3	96,6	85,8	69,3					
Gesamt	3.999	4.364	4.542	4.315	4.195	733	805	848	809	782	138,8	142,8	171,9	140,9	120,7	732,2	782,2	958,5	810,2	710,9					

Quelle: FFA

Ohne Sonderformen

Besucher und Umsatzentwicklung nach Saalgrößen



Quelle: FFA

ohne Sonderformen

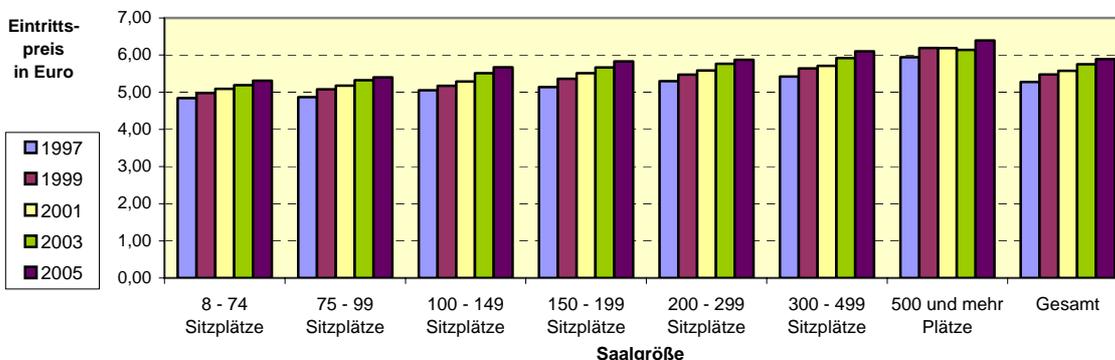
Entwicklung nach Saalgrößen										
Saalgröße	Besucherentwicklung					Umsatzentwicklung				
	1997	1999	2001	2003	2005	1997	1999	2001	2003	2005
8 - 74 Plätze	100	88	85	67	62	100	91	89	72	68
75 - 99 Plätze	100	90	92	69	65	100	94	97	75	72
100 - 149 Plätze	100	98	115	91	81	100	101	121	99	91
150 - 199 Plätze	100	110	143	115	104	100	115	153	127	118
200 - 299 Plätze	100	106	134	110	97	100	109	141	119	107
300 - 499 Plätze	100	105	130	109	86	100	109	137	119	97
500 und mehr Plätze	100	105	114	102	79	100	110	119	106	85
Gesamt	100	103	124	102	87	100	107	131	111	97

Quelle: FFA

Ohne Sonderformen, Angaben in Prozent

Als einzige Saalgröße konnten letztes Jahr die Leinwände mit 150 bis 199 Sitzplätzen bei den **Besuchern** im Vergleich zu 1997 mit 4 Prozent ein positives, wenn auch schwaches Ergebnis erreichen. Bei der **Umsatzentwicklung** sicherte sich auch die darauf folgende Saalgröße (200 bis 299 Sitzplätze) 7 Prozent Zugewinne. Erstere erreicht beim Umsatz 18 Prozent mehr und hebt sich deutlich von allen anderen Saalgrößen ab. Die Verlierer sowohl bei den Besucherzahlen als auch bei den Umsätzen sind unter den kleinen Leinwänden zu finden. Die Saalgröße 8 bis 74 Plätze musste im Betrachtungszeitraum fast 40 Prozent Besucherverluste hinnehmen.

Durchschnittlicher Eintrittspreis nach Saalgrößen (1997 - 2005)

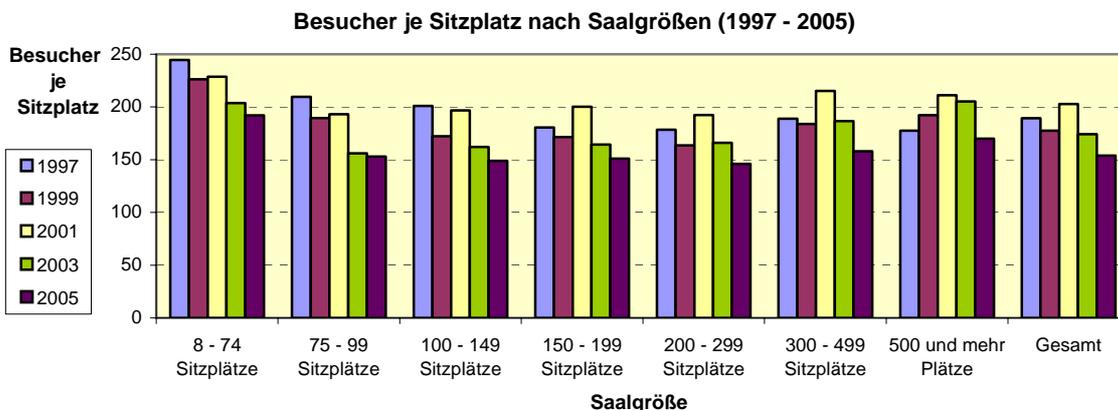


Quelle: FFA

ohne Sonderformen

Der durchschnittliche **Eintrittspreis** staffelt sich nach Saalgröße. Je größer der Kinosaal, um so mehr kostet der Eintritt. Die Preisspanne bewegte sich im vergangenen Jahr

von 5,31 Euro bei Sälen mit maximal 74 Sitzplätzen bis zu 6,39 Euro in Sälen mit mehr als 500 Sitzplätzen.



Quelle: FFA

ohne Sonderformen

Bis zum Jahr 2001 sank aufgrund des gestiegenen Leinwandbestandes in allen Saalgrößen die Sitzplatzauslastung (Besucher je Sitzplatz pro Jahr). Das erhöhte Besucheraufkommen in 2001 sorgte dann kurzzeitig für eine Verbesserung. Doch schon zwei Jahre später verringerte sich die Auslastung und blieb unterhalb des Niveaus von 1999. Das vergangene Jahr erbrachte die schlechteste Bilanz des gesamten Betrachtungszeitraumes.

Auslastungsquote nach Saalgrößen										
Saalgröße	Vorstellungen pro Tag					Auslastungsquote				
	1997	1999	2001	2003	2005	1997	1999	2001	2003	2005
8 - 74 Plätze	2,9	3,0	3,1	3,1	3,1	24,2%	22,3%	22,0%	18,4%	17,6%
75 - 99 Plätze	2,8	2,9	3,0	3,0	2,9	21,2%	19,3%	19,8%	14,9%	14,8%
100 - 149 Plätze	3,1	3,1	3,3	3,2	3,3	18,9%	15,9%	17,6%	13,7%	12,8%
150 - 199 Plätze	3,1	3,4	3,4	3,4	3,5	16,4%	15,2%	17,3%	13,2%	12,4%
200 - 299 Plätze	3,1	3,4	3,4	3,6	3,5	16,5%	14,4%	16,8%	13,2%	11,8%
300 - 499 Plätze	3,4	3,7	3,7	3,7	3,8	16,6%	14,6%	16,5%	14,0%	11,8%
500 und mehr Plätze	3,7	3,9	3,9	4,1	4,1	15,3%	14,2%	16,0%	13,5%	11,9%
Gesamt	3,1	3,3	3,4	3,4	3,5	17,8%	16,4%	17,8%	13,7%	12,3%

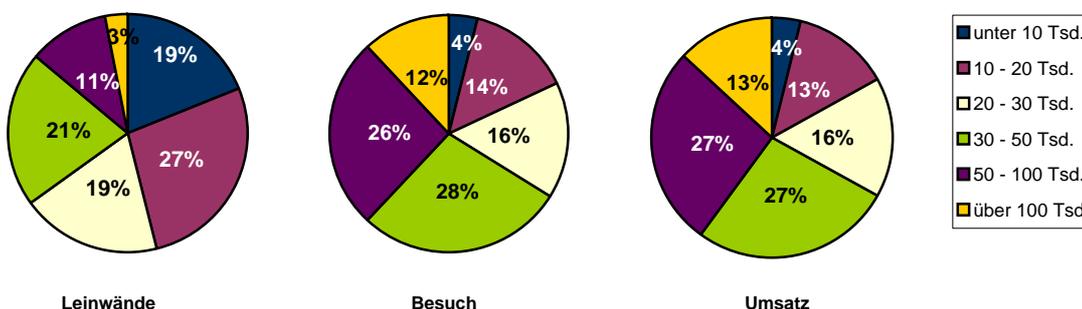
Quelle: FFA

Ohne Sonderformen und nur Kinos mit Angaben hierzu
 (Antwortquote 1997: 87%, 1999: 84%, 2001: 85%, 2003: 80%, 2005: 82%)

Mit zunehmender Saalgröße verringert sich die Auslastungsquote. Leinwände mit weniger als 75 Sitzplätzen erreichten die höchste Auslastungsquote. Allerdings sank die Auslastungsquote um 6,6 Prozent im gesamten Betrachtungszeitraum. Im Vergleich dazu verlor die Saalgröße mit mindestens 500 Sitzplätzen nur 3,4 Prozent.

Besucher- und Umsatzgrößenklassen

Kinos 2005 nach Besuchergrößenklassen

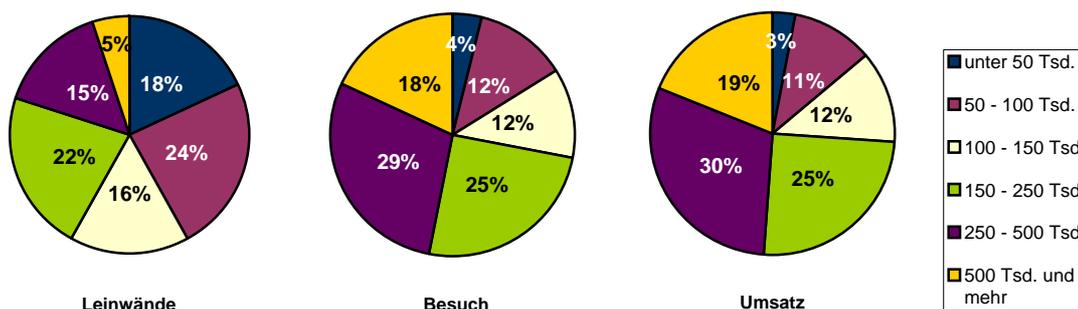


Quelle: FFA

ohne Sonderformen

Mit 46 Prozent hatten fast die Hälfte aller Kinos 20.000 Besucher und weniger im Jahr 2005. Ihr Anteil beim Gesamtbesuch bewegt sich mit 18 Prozent unter einem Fünftel. 14 Prozent der Leinwände verbuchten mehr als 50.000 Besucher. Ihr Anteil am Besuch übersteigt jedoch mehr als ein Drittel (38 Prozent).

Kinos 2005 nach Umsatzgrößenklassen



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Angaben in Euro

Gut ein Fünftel der Kinos bewegte sich im Jahr 2005 in der Umsatzgröße 150.000 bis 250.000 Euro. Diese Umsatzgruppe erreichte jeweils ein Viertel der Besucher und des Umsatzes. Kinos, die einen Jahresumsatz von mindestens 500 Tsd. Euro erzielten, verfügten nur über 5 Prozent des gesamten Leinwandbestandes. Allerdings erreichte diese Umsatzgruppe bei den Besuchern sowie beim Umsatz fast die 20 Prozent-Marke.

Spielbetrieb und Auslastung

Vorstellungen pro Woche 2005					
Vorstellungen pro Woche	Leinwände Anzahl	Leinwände Aufteilung	Eintrittspreis in €	Plätze je Leinwand	Besucher je Sitzplatz
1 - 7	54	1%	4,88	150	38
8 - 14	264	6%	5,31	139	85
15 - 21	800	19%	5,54	157	117
22 - 28	1.544	37%	5,96	197	160
29 - 46	749	18%	6,10	231	206
keine Angaben	784	19%	5,70	171	134
Gesamt	4.195	100%	5,89	186	154

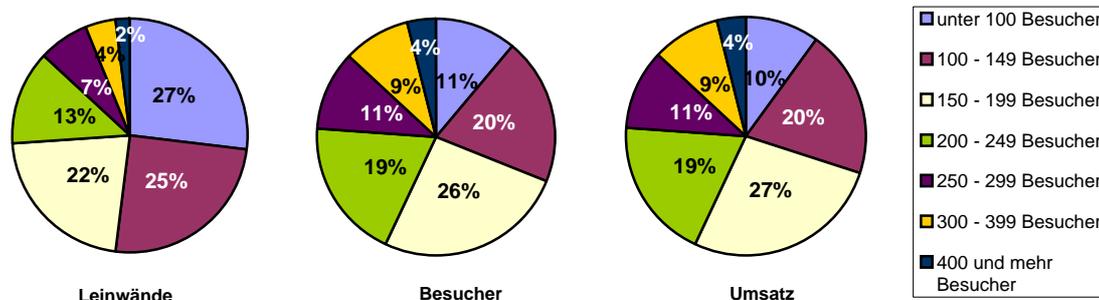
Quelle: FFA

Ohne Sonderformen und nur Kinos mit Angaben hierzu (Antwortquote 2005: 81%)

Im Branchendurchschnitt liefen im vergangenen Jahr in den Kinos rund 3,4 **Vorstellungen** pro Tag. Der Wochenschnitt lag bei etwa 23,8 Vorstellungen. Die Mehrzahl der Leinwände wurden 22 bis 28 mal in der Woche bespielt.⁶ Die Zahl der Kinosäle, in denen maximal 7 Vorstellungen pro Woche laufen, ist mit den Jahren gesunken und liegt nur noch bei 7 Prozent.⁷

2005 schlossen 17 Prozent der befragten Kinos ihren Saal an mindestens einem Tag. Häufig handelt es sich dabei um **Schließungen** zu den Feiertagen wie Weihnachten und Neujahr. 12 Prozent aller Kinosäle bleiben maximal an drei Tagen geschlossen. Ein weiterer Schließungsgrund waren die Betriebsferien bzw. Urlaub, welchen 4 Prozent der befragten Kinos angaben. Hauptsächlich Kinos in kleineren Ortschaften bis zu 50.000 Einwohner (59 Prozent) schlossen zeitweilig ihre Pforten. Ebenso handelt es sich hierbei eher um die kleinen Kinos wie Einzel- oder Doppelhäuser (insgesamt 41 Prozent).

Kinos 2005 nach Besucher je Sitzplatz



Quelle: FFA

ohne Sonderformen

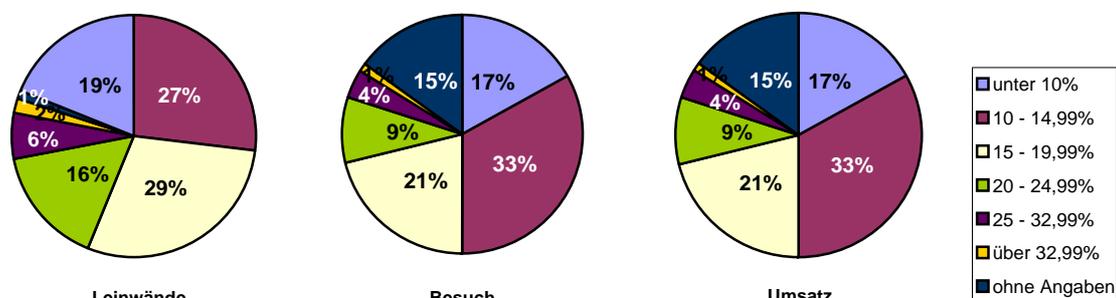
Die **Sitzplatzauslastung**, gemessen an der Zahl der Besucher je Sitzplatz im Jahr, wird stark von der Vorstellungsdichte beeinflusst. Kinos mit weniger Vorstellungen pro Woche haben tendenziell eine niedrigere Sitzplatzauslastung. Im Durchschnitt verzeichneten die Kinos im letzten Jahr 154 Besucher je Sitzplatz. Über ein Viertel aller Leinwände erreichte jedoch nur maximal 100 Besucher je Sitzplatz. Ein weiteres Viertel bewegt sich immer noch bei unter 150 Besuchern. Dem gegenüber konnten 15 Prozent der Kinos durchschnittlich mindestens 250 mal im Jahr einen Sitzplatz besetzen.

⁶ Nicht näher ausgewiesene Daten entstammen der FFA-Statistik.

⁷ Siehe auch Tabelle auf S. 28

Die **Auslastungsquote** verweist quantitativ auf den Erfolg eines Kinos. Zur Berechnung werden folgende Faktoren berücksichtigt: Anzahl der Vorstellungen pro Jahr, Schließungstage, Anzahl der Sitzplätze und das jeweilige Besucherergebnis der Leinwand. 2005 war die durchschnittliche Auslastungsquote mit 12,3 Prozent sehr niedrig, insbesondere verglichen mit den Quoten von 1997 und 2001 (je 17,8 Prozent).

Kinos 2005 nach Auslastungsquote



Quelle: FFA

ohne Sonderformen

Bei Betrachtung der einzelnen Kinos ist die Auslastung jedoch sehr unterschiedlich. Mit 29 Prozent bilanzierte knapp ein Drittel und somit der größte Anteil der Kinos eine Quote von 15 bis unter 20 Prozent. Nur geringfügig kleiner ist die Gruppe der Leinwände, die 10 bis unter 15 Prozent Auslastung erreichten. Fast ein Fünftel der Kinos blieb sogar unter der 10 Prozentquote. Ein Viertel der Leinwände verbuchte hier jedoch Erfolge und erreichten eine Auslastung von mindestens 20 Prozent.

Auslastung und Auslastungsquote										
Besucher je Sitzplatz im Jahr	Vorstellungen pro Tag					Auslastungsquote				
	1997	1999	2001	2003	2005	1997	1999	2001	2003	2005
unter 100	2,4	2,8	2,7	2,8	2,8	6,3%	6,7%	7,2%	6,0%	6,3%
100 - 149	2,7	3,0	3,0	3,2	3,2	12,9%	12,8%	13,0%	10,4%	10,2%
150 - 199	3,0	3,2	3,3	3,5	3,6	16,1%	16,2%	15,9%	13,0%	12,5%
200 - 249	3,2	3,4	3,5	3,8	3,8	19,2%	19,2%	18,5%	15,7%	15,7%
250 - 299	3,4	3,7	3,6	3,9	4,0	22,2%	21,5%	21,6%	18,8%	18,2%
300 - 399	3,7	3,8	3,7	3,9	4,2	25,6%	25,8%	26,3%	22,8%	21,4%
400 und mehr	4,1	4,3	4,3	4,3	4,3	34,6%	34,1%	33,9%	30,4%	30,3%
Gesamt	3,1	3,3	3,4	3,4	3,4	17,8%	16,4%	17,8%	13,7%	12,3%

Quelle: FFA

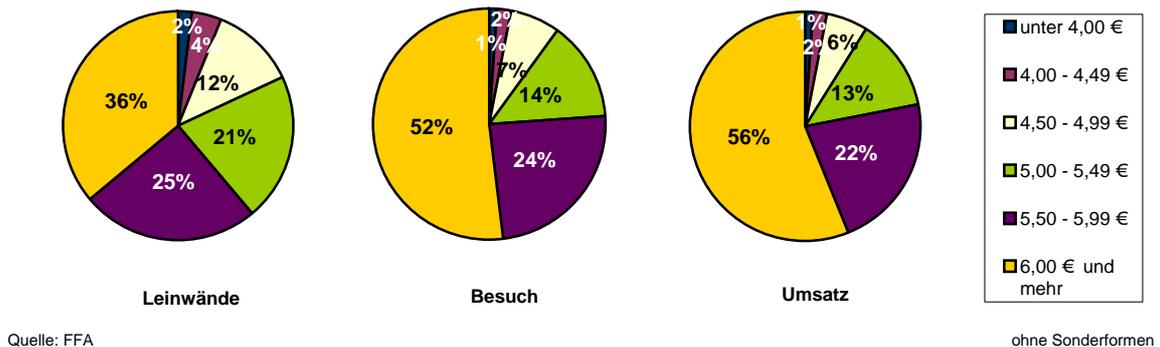
Ohne Sonderformen und nur Kinos mit Angaben hierzu
(Antwortquote 1997: 87%, 1999: 84%, 2001: 85%, 2003: 80%, 2005: 82%)

Der Kintotyp mit einer besonders hohen Auslastung ist in Ortschaften mit 20.000 bis 49.000 Einwohnern sowie in Großstädten mit über 500.000 Einwohnern angesiedelt. Seine Saalgröße ist auf unter 100 Sitzplätze begrenzt und er ist oft Bestandteil eines Centers mit 5 bis 20 Sälen.

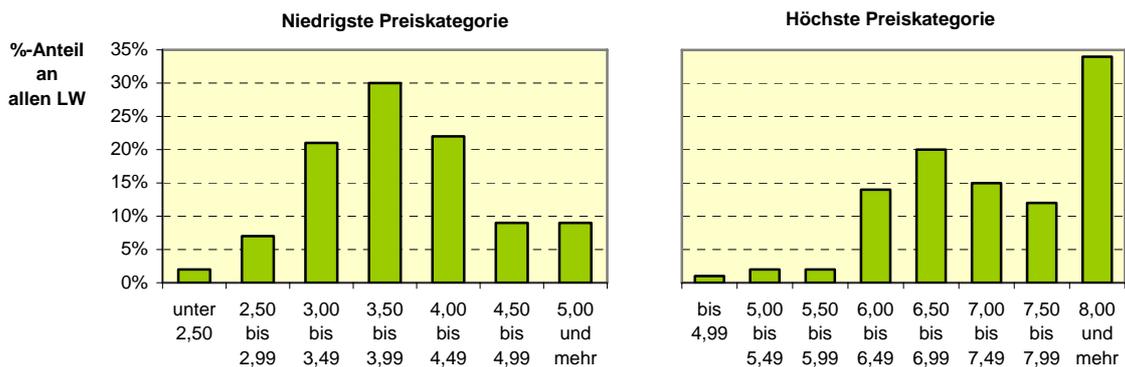
Eintrittspreis

Im Betrachtungszeitraum 1997-2005 erhöhte sich der Eintrittspreis um 61 Cent und damit um ca. 12 Prozent auf 5,89 Euro. Der Anteil an Leinwänden mit sehr hohen Eintrittsgeldern (6,00 Euro und mehr) übersteigt 2005 das Vierfache im Vergleich zu vor neun Jahren. 1997 waren es nur 8 Prozent. Im vergangenen Jahr verzeichnete diese Gruppe über die Hälfte des Gesamtumsatzes.

Kinos 2005 nach durchschnittlichem Eintrittspreis

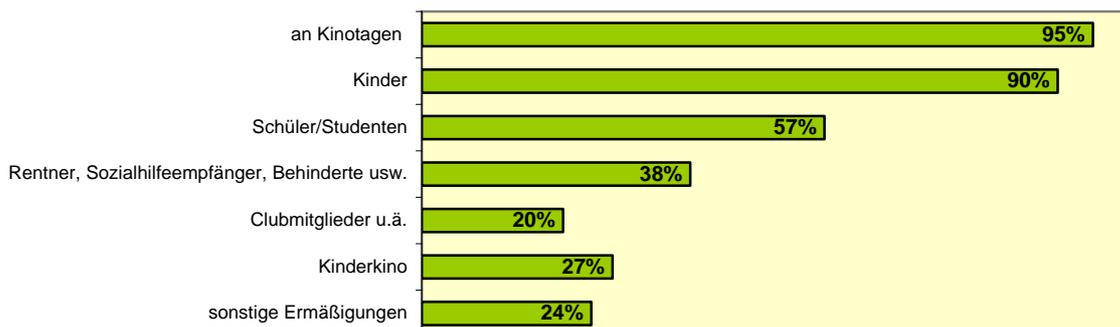


Preiskategorien 2005 in €



Die meisten Kinos bieten tages- als auch personenbezogenen **Ermäßigung** auf das Eintrittsgeld an. Ermäßigungen für Kinder (unter 12 Jahren) geben 90 Prozent aller Kinos. Preisnachlässe für Schüler und Studenten bieten mit 57 Prozent über die Hälfte an. Sonderpreise für Rentner, Sozialhilfeempfänger oder Behinderte erlassen 38 Prozent der Kinos.

Ermäßigungsgründe 2005



Leinwände mit Kinotagen je Woche (1997 - 2005)

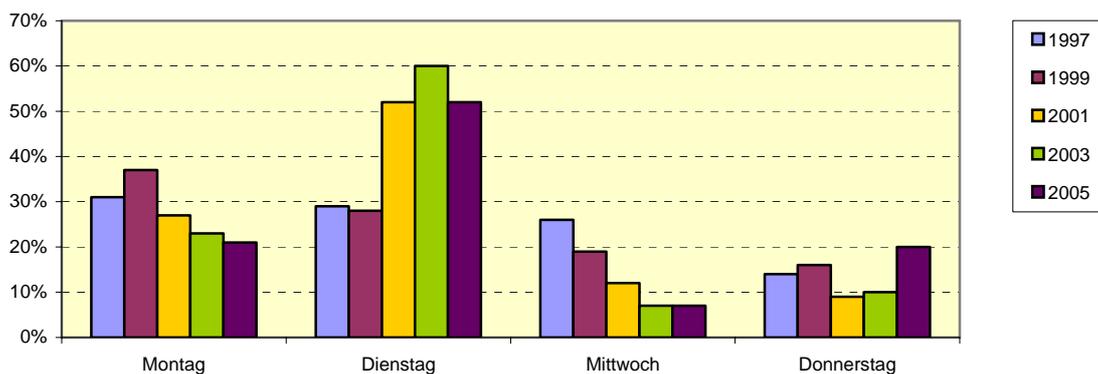


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Angabe in Prozent

Neben diesen Ermäßigungen gibt es noch verschiedene Rabattmöglichkeiten wie beispielsweise die Klubkarte, die in diversen Varianten ins Kinogeschäft mit 20 Prozent Einzug gehalten hat. Als Ermäßigungsmodell am populärsten ist der Kinotag, den 95 Prozent aller Kinos veranstalten.⁸ Davon bieten knapp die Hälfte diesen Service mehrtägig an; 9 Prozent sogar an 3 Tagen und öfter.

Kinotage nach Wochentag (1997 - 2005)

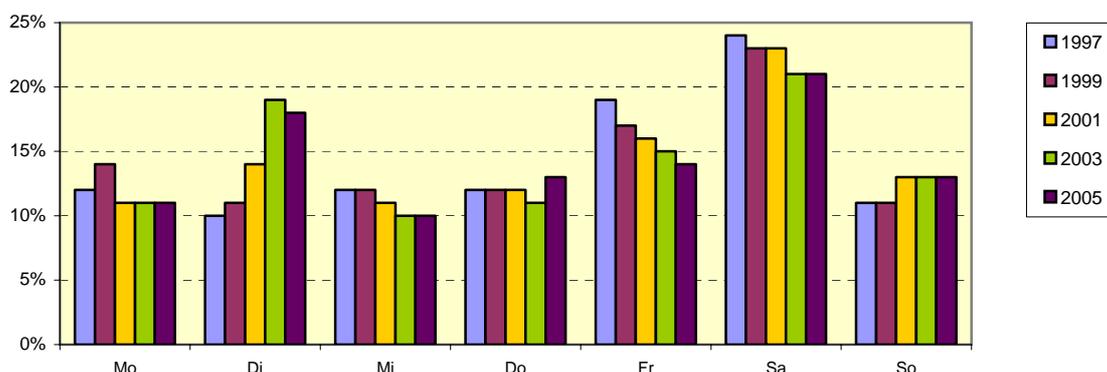


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, nur Kinos mit Kinotag und Angaben hierzu

Nach Einführung des „Super Kino Dienstag“ im Mai 2001 hat sich dieser Wochentag etabliert. Vergleicht man vor allem den Zeitraum ab 2003, wird erkennbar, dass auch der Montag und der Donnerstag alternativ bzw. zusätzlich als Kinotage fungieren.

Besucherverteilung nach Wochentag (1997 - 2005)



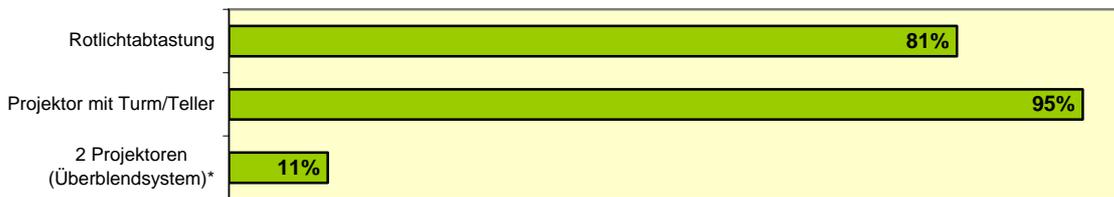
Quelle: FFA auf Basis der GfK-Panelsergebnisse

Auswertungen aus der Kinobesucherstudie 2005

⁸ Siehe Grafik S. 29 unten

Projektionssysteme

Rotlichtabtastung und Wickeleinrichtungen 2005

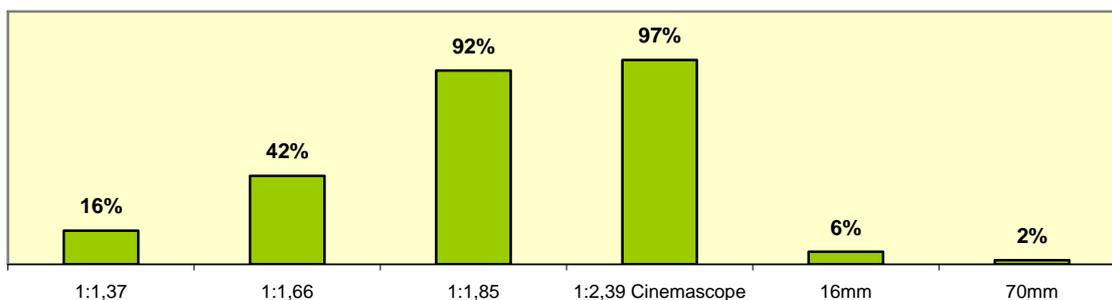


Quelle: FFA

ohne Sonderformen und nur Kinos mit Angaben hierzu
*ohne Wickeleinrichtung

Das Wickelverfahren mit Filmturm- oder Tellereinrichtung wird in fast allen Kinos angewendet. Mehr als jede zehnte Leinwand nutzt noch die tradierte 2-Projektoren-Technik (Überblendbetrieb). Es ist üblich, mindestens zwei verschiedene **Objektive** pro Leinwand, oft in der Kombination 1: 1,85 und 1:2,39 Cinemascope⁹, zu führen. Nur noch 2 Prozent der Kinos nutzen lediglich ein Objektiv. Jede zwölfte Leinwand verfügt über 4 bis 6 unterschiedliche Objektive.

Einsatz von Objektiven 2005

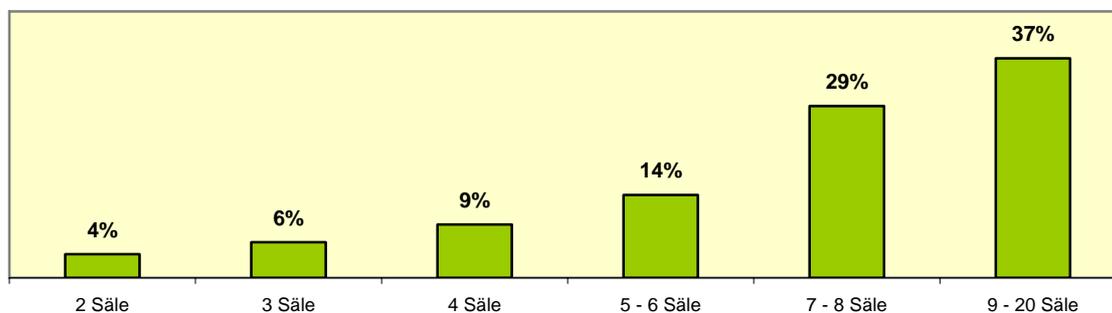


Quelle: FFA

ohne Sonderformen und nur Kinos mit Angaben hierzu

Die **Interlocktechnik** ermöglicht das zeitversetzte Zeigen einer Kopie in mehreren Sälen. 1997 verfügten 23 Prozent der Leinwände über ein solches Verfahren. In 2005 waren schon ca. 43 Prozent Interlock-Anwender. Vorzugsweise größere Center nutzen diese Technik.

Anteil der Interlocktechnik nach Centergrößen 2005



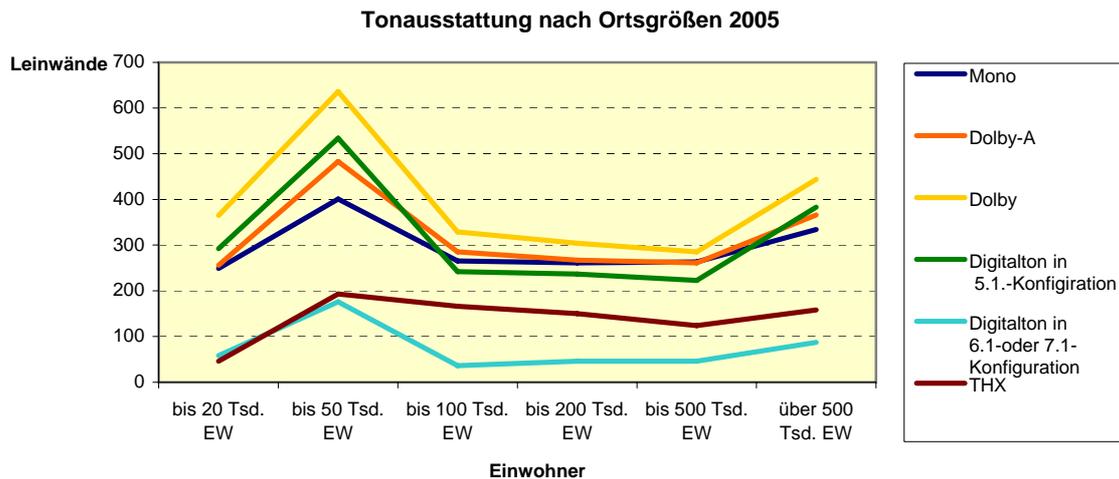
Quelle: FFA

ohne Sonderformen und nur Kinos mit Angaben hierzu

⁹ bei einigen Kinosälen ein Bildseitenverhältnis von 1:2,35

Tonsysteme

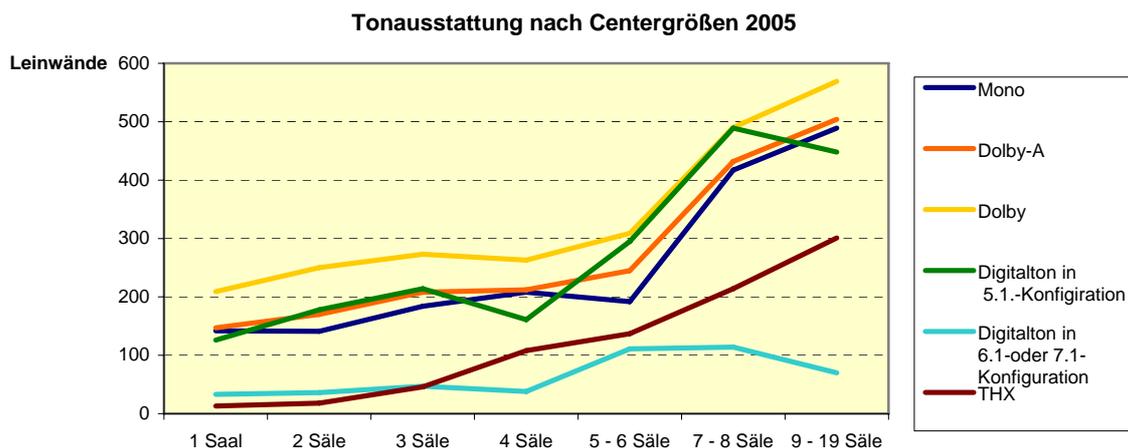
Fast zwei Drittel der Leinwände sind mit mehreren Tonsystemen ausgestattet. Ein wenig mehr als die Hälfte aller Kinos können den Ton noch mono abspielen. Der Löwenanteil (70 Prozent der befragten Kinos) verlässt sich auf das analoge Tonverfahren Dolby¹⁰. Jeweils über die Hälfte (ca. 56 Prozent) der Leinwände verfügen über eine Ausstattung mit Dolby A¹¹ bzw. Digitalton in 5.1-Konfiguration¹². Durchschnittlich jede 13. Leinwand ist mit Digitalton 6.1- oder 7.1-Konfiguration¹³ sowie gut ein Viertel mit THX¹⁴ ausgerüstet.



Quelle: FFA

ohne Sonderformen und nur Kinos mit Angaben hierzu

Dolby ist in den Kinosälen aller Ortsgrößen am häufigsten vertreten. In den Großstädten folgt an zweiter Stelle das System Digitalton in 5.1-Konfiguration. Gut ein Fünftel aller dort ansässigen Leinwände sind damit ausgestattet. Je größer ein Kinocenter ist, umso qualitativer ist die Tonausstattung der Säle.



Quelle: FFA

ohne Sonderformen und nur Kinos mit Angaben hierzu

¹⁰ Zuvor Dolby SR und kompatible Formate Smart, dts-Stereo etc.

¹¹ Dolby Stereo und kompatible Formate Ultra Stereo, Bose Stereo, Smart etc.

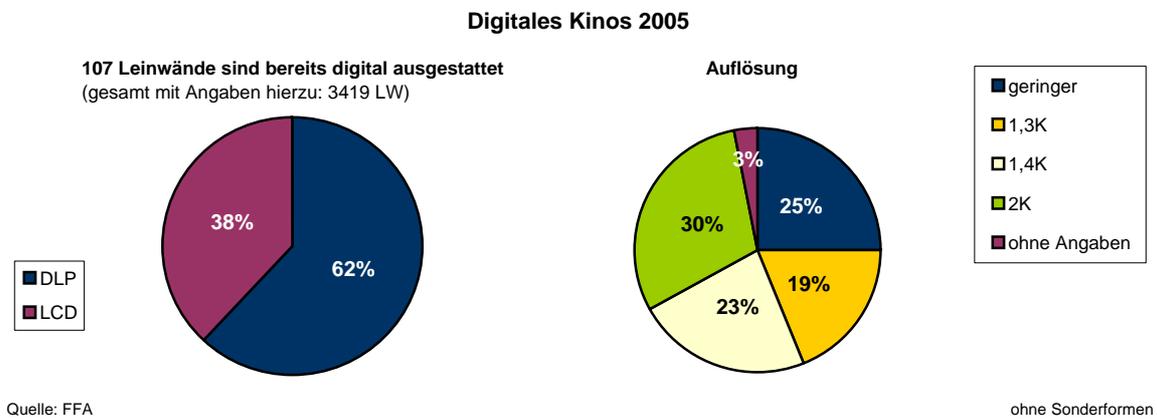
¹² DOLBY DIGITAL, SRD, dts (Digital Theater System), SDDS (Sony Dynamic Digital Sound)

¹³ DOLBY DIGITAL Surround EX, dts-Extended Surround, SDDS-8-Channel

¹⁴ THX mit Zertifikat /ohne Zertifikat

Digitales Kino

Erstmals wurden die Kinobetreiber in einer FFA-Befragung zu dem stark diskutierten Thema Digitales Kino (D-Cinema) befragt. Hierbei interessierte vor allem die bereits vorhandene Ausstattung aber auch mögliche Umstellungspläne der Kinomacher für die nähere Zukunft.



Im Jahr 2005 waren 3 Prozent der Leinwände mit D-Cinema ausgestattet. Davon bevorzugten 62 Prozent das preislich günstigere DLP¹⁵-Fabrikat. Die LCD¹⁶-Technik hat eine höhere Lichtausbeute und überzeugte 38 Prozent der bereits digital ausgestatteten Kinos.

Bereits 30 Prozent der D-Cinema- Leinwände weisen bereits die Auflösung 2K aus. Eine Auflösung von 4K ist laut DCI der höchste digitale Standard. Alternativ ist die 2K-Auflösung zulässig, da sie qualitativ der Rezeption eines 35mm-Films nicht nachsteht.

Für 11 Prozent der Leinwände ist die Umrüstung auf D-Cinema bereits in naher Zukunft geplant. Etwa 14 Prozent der Kinobetreiber machen den digitalen Umbau von verschiedenen Kriterien abhängig. So ist einem Großteil der Marktteilnehmer die Technik zu teuer bzw. sie wollen die Entwicklung abwarten.

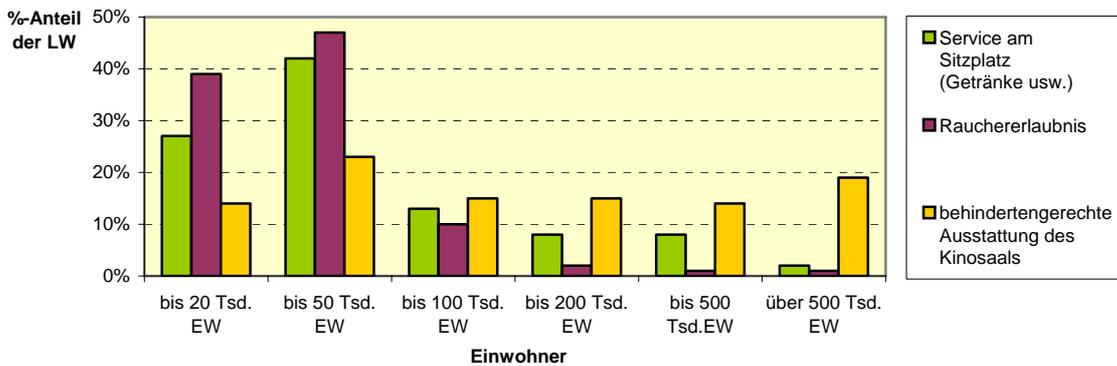
¹⁵ Digital Light Processing

¹⁶ Liquid Crystal Display

Service und weitere Merkmale

Im Jahr 2005 bot nahezu jedes Kino (97 Prozent) seinen Besuchern im **Concession-Bereich** Getränke, Süßigkeiten und Popkorn an. Bei 44 Prozent der Filmtheater ist ein Café, Bistro oder sogar Restaurant Bestandteil des Hauses. Laut einer Analyse der GfK-Daten des vergangenen Jahres machten 45 Prozent der Kinobesucher von diesem Angebot Gebrauch und kauften sich etwas im Concession-Bereich.¹⁷

Service nach Ortsgrößen 2005

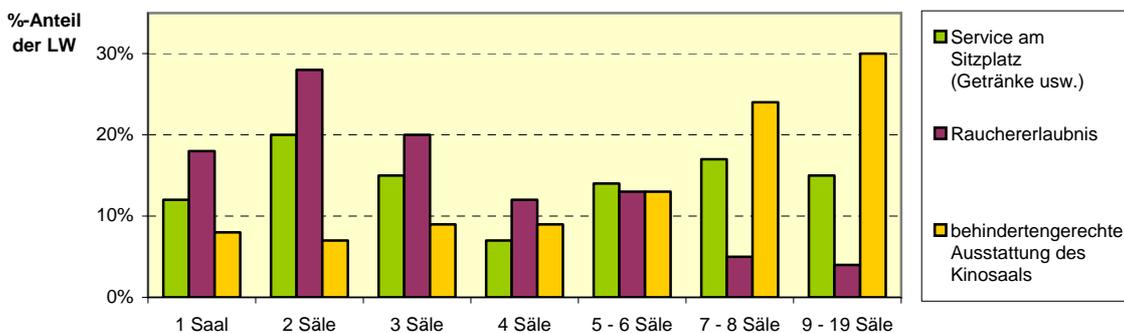


Quelle: FFA auf Basis der GfK-Panelergebnisse

ohne Sonderformen und nur Kinos mit Angaben hierzu

Der **Service am Sitzplatz** ist vor allem in Kinos kleinerer Ortsgrößen (42 Prozent in Ortschaften mit 21.000 bis 50.000 Einwohnern) und Doppelhäusern (20 Prozent) üblich. Das **Rauchen** wird nur noch in wenigen (8 Prozent) Kinosälen erlaubt. Die Rauchererlaubnis gestatten zum größten Teil nur Häuser mit 1 bis 3 Leinwänden, die sich in kleineren Orten mit maximal 50.000 Einwohnern befinden.

Service nach Centergrößen 2005



Quelle: FFA auf Basis der GfK-Panelergebnisse

ohne Sonderformen und nur Kinos mit Angaben hierzu

Knapp 30 Prozent der Kinos beherbergen weitere Geschäfte im Hause. Erwartungsgemäß steigt der Anteil dieser Angebote mit der Größe des Centers, aber auch Kinos mit drei Sälen sind überdurchschnittlich oft Nachbarn von anderen Shops.

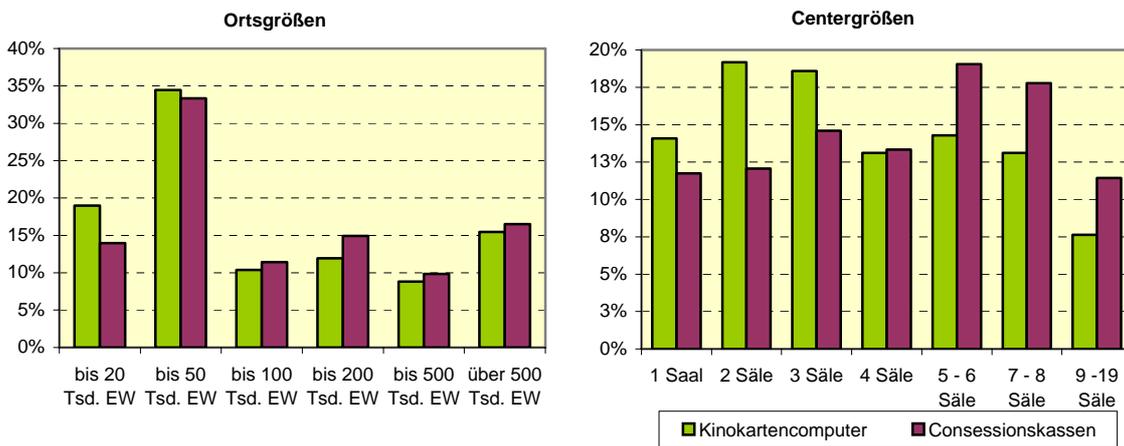
	Service am Sitzplatz (Getränke usw.)	Rauchererlaubnis	behindertengerechte Ausstattung des Kinosaals
%-Anteil der Leinwände	19%	8%	92%

¹⁷ Vgl. FFA-Studie „Kinobesucher 2005“

prozentualer Anteil der Leinwände	
Getränke/Süßigkeiten/Popcorn	99%
Café, Bistro oder Restaurant im Haus	50%
sonstige Geschäfte im Haus	24%
elektronische Platzreservierung	44%
telefonische Platzreservierung	89%
Moviecard	32%

Lediglich 61 Prozent der Kinos gaben an, Computerkassen zu nutzen. In den vergangenen Jahren stieg die Ausstattungsquote; 2001 lag sie sogar bei 75 Prozent. Die Abweichung in 2005 ist mit Sicherheit darauf zurückzuführen, dass mindestens zwei Kino-Konzerne, die vorrangig Multiplexe betreiben, keine Angaben zu diesem Passus gemacht haben. Insbesondere bei Multiplexen ist davon auszugehen, dass sie von vornherein mit Computerkassen ausgestattet sind. Der FFA liegen von 1.294 Leinwänden keine Angaben zu Computerkassen bzw. zu Concession-Kassen vor. Alle nachfolgenden Abbildungen und Daten müssen daher unter diesen Vorbehalt betrachtet werden.

Ausstattung der Leinwände mit Computerkassen 2005

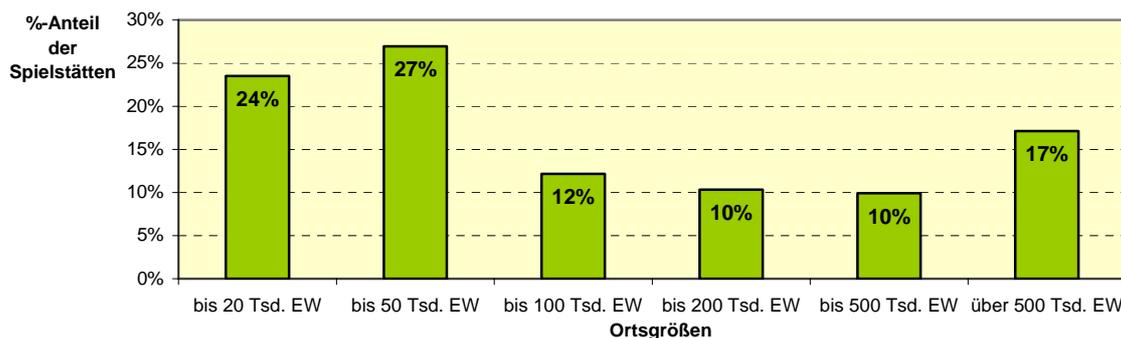


Quelle: FFA

ohne Sonderformen und nur Kinos mit Angaben hierzu (Antwortquote 2005: 82 %)

Die **Nahverkehrsanbindung** eines Kinos ist zu Zeiten der DVD, des Home Cinemas sowie der wachsenden Konkurrenz durch andere Freizeitaktivitäten mitbestimmend für den Erfolg eines Filmtheaters. 99 Prozent der befragten Kinos beurteilten ihre Anbindung an Bus oder Bahn als gut. Auffallend hierbei sind die Einzelhäuser mit über zwei Drittel (70 Prozent) aller Kinos dieser Centergröße.

Nahverkehrsanbindung der Kinos nach Ortsgrößen 2005

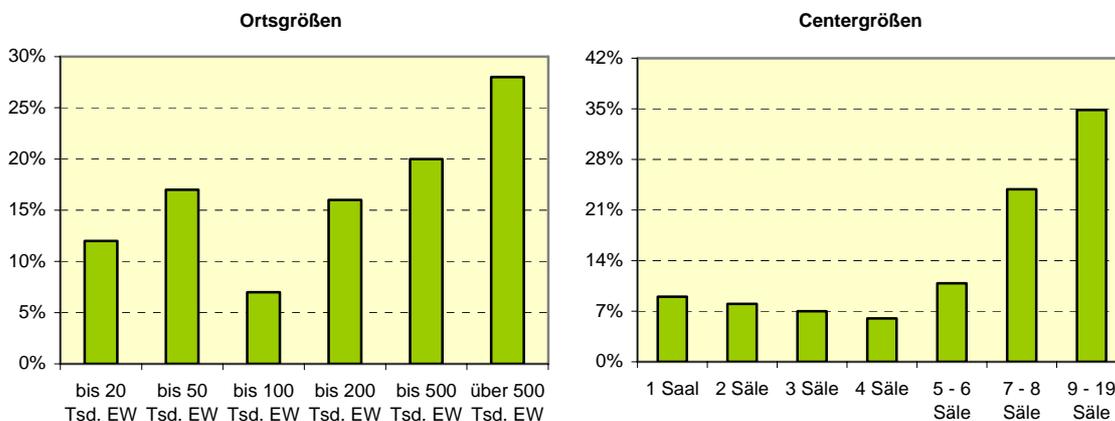


Quelle: FFA

ohne Sonderformen und nur Kinos mit Angaben hierzu

Als Vorreiter des Digitalen Kinos hielt der **Videobeamer** Einzug ins Kino. Genutzt wird er vor allem für die Ausstrahlung von Werbung, Trailern sowie Sonderaufführungen. Im Durchschnitt verfügt jede fünfte Leinwand über diese Technik.

Ausstattung der Kinos mit Videobeamer 2005



Quelle: FFA

ohne Sonderformen und nur Kinos mit Angaben hierzu (Antwortquote 2005: 82 %)

Knapp 80 Prozent der Kinos gaben an, dass ihren Besuchern **Parkplätze** in unmittelbarer Umgebung bzw. direkt dem Haus zugehörig zur Verfügung stehen. Die kleineren Centergrößen können weit häufiger als große Häuser PKW-Stellplätze anbieten. Gut ein Drittel der Kinos mit Parkmöglichkeiten sind Einzelhäuser; ein Fünftel davon Doppelhäuser. Mit Größe der Center erhöht sich die Anzahl der Parkplätze die dem Filmtheater angehören. Kinos mit 7 bis 8 Sälen weisen im Durchschnitt 36 Prozent, Center mit 9 bis 10 Leinwänden sogar 41 Prozent Eigenanteil an zur Verfügung stehenden Parkplätzen auf.

81 Prozent der Kinos gaben an, Werbemedien zu nutzen. Besonders häufig spielt hierbei das Internet eine Rolle. Erstaunliche 84 Prozent der Filmtheater, die zur Werbung Angaben machten, besitzen eine eigene Internetpräsenz oder schalten zumindest Online-Hinweise. Ein weithin verbreitetes Werbemittel sind die so genannten Handzettel, Flyer oder Folder. Knapp zwei Drittel der Filmtheater verwenden dieses tradierte Werbemittel. Jeweils ein Drittel gab an, ein Programmheft (Wochen- bzw. Monatsprogramm) herauszugeben bzw. präsentierte sich in Medien wie Presse, Radio oder TV. Etwa 13 Prozent benutzen Plakate.

Investitionen

Im Rahmen der FFA-Befragung¹⁸ wurden Informationen über die von den Kinobetreibern durchgeführten Investitionen in die Spielstätten bzw. Kinosäle in den letzten fünf Jahren ermittelt. Im Folgenden werden die Ergebnisse bezüglich der Investitionen dargestellt. Grundsätzlich lassen sich zwei Arten von Investitionen unterscheiden:

1. Investitionen in die Spielstätten. Hierunter werden solche verstanden, die der Verbesserung des Kinos (exklusive des Kinosaals) dienen, beispielsweise die Renovierung von Foyer, Außenbereich sowie Sanitäranlagen.
2. Investitionen in die Kinosäle. Hier wurde direkt der Kinosaal (Bestuhlung, Ton- und Projektionsanlagen, etc.) erneuert/renoviert.

Investitionen nach Jahren (%Anteil der Leinwände)	
2000	10%
2001	20%
2002	14%
2003	26%
2004	11%
2005	19%

Im Betrachtungszeitraum (2000-2005) investierten nach eigenen Angaben etwa zwei Drittel der Filmtheater. 2003 war das investitionsstärkste Jahr. Gut ein Viertel (26 Prozent) aller Investitionen wurden in diesem Zeitraum getätigt. Ein Fünftel der Kinos investierte im Jahr des Kinobooms (2001). Trotz der schlechten Konjunktur der Filmwirtschaft gaben in 2005 immer noch mit 19 Prozent knapp ein Fünftel der Spielstätten Geld für den Aus- oder Umbau bzw. für Sanierungszwecke aus.

1. Investitionen in die Spielstätten



Quelle: FFA

ohne Sonderformen und nur Kinos mit Angaben hierzu

Die Kinobetreiber von 910 Kinos gaben ausführlich an, wofür sie ihre Investitionen (ob in Foyer, Außen- und/oder Sanitärbereich) verwendet haben. 18 Prozent investierten ausschließlich in eine Maßnahme. Genauso viele Kinos führten zwei Investitionsmaßnahmen durch. Knapp ein Drittel (64 Prozent) investierten sowohl im Foyer als auch im Außen- und Sanitärbereich. Das Foyer wird am häufigsten modernisiert. 860 Spielstätten erhielten in den letzten Jahren im Empfangsbereich ein neues Gesicht.

¹⁸ Die FFA-Befragung erfolgte zum Jahresende 2005. Die Rücklaufquote lag bei 82 Prozent.

Die kleineren Kinocenter sind die fleißigeren Eigeninvestoren. 72 Prozent aller Kinos, die drei Investitionsmaßnahmen tätigten, besitzen 1 bis 3 Säle. Zum Vergleich haben die Center mit 4 bis 6 Sälen nur etwa einen Anteil von 18 Prozent; die großen Spielstätten ab 7 Leinwänden machen nur etwa 10 Prozent aus.

2. Investitionen in die Kinosäle

Knapp ein Drittel (30 Prozent) der Leinwände wurde in den letzten fünf Jahren (2000-2005) modernisiert. Über die Hälfte (58 Prozent) davon sind in Orten mit maximal 50.000 Einwohnern angesiedelt. Dagegen wurde nur in 15 Prozent der Leinwände in Großstädten investiert.

Unter Berücksichtigung der Centergrößen bei den Investitionen im gesamten Haus begründet sich diese Entwicklung sicherlich auf der Tatsache, dass eine Vielzahl an großen Kinos, insbesondere die Kinogrößen mit 7 bis 8 Sälen und größere Multiplexe, erst im letzten Jahrzehnt entstanden sind.¹⁹ Dies spiegelt sich prozentual auch bei Investitionen im Kinosaal in den Centergrößen wider. Kinos mit 1 bis 3 Sälen sind anteilig etwa zur Hälfte (52 Prozent) vertreten. Die mittelgroßen Spielstätten (4 bis 6 Säle) erreichen 30 Prozent, die Großkinos ab 7 Leinwänden bleiben knapp unter einem Fünftel (18 Prozent).

¹⁹ Die Investition in Neubauten fand in der FFA-Befragung keine Berücksichtigung.

Zusammenfassung

Im Vergleich zu 1997 stieg im **Jahr 1999** die Besucherzahl um 6 Prozent, der Umsatz um 10 Prozent an. Jedoch sank die Sitzplatzauslastung von 189 auf 177 Besucher pro Sitzplatz. Dies entspricht einem Minus von 6 Prozent und ist auf den, durch den Bauboom der Multiplexe ausgelösten, Zuwachs an Leinwänden zurückzuführen.

Überdurchschnittliche **Besucherzuwächse** wiesen Kinosäle mit folgenden Merkmalen auf:

- in Orten mit 20.000 bis 49.000 Einwohnern bzw. in Großstädten (über 500.000 Einwohner)
- in den Bundesländern Bremen, Bayern, Thüringen und insbesondere in Berlin (Ost)
- in Centern mit mindestens 7 Sälen und
- mit mindestens 150 Sitzplätzen.

Im erfolgreichsten Jahr des Betrachtungszeitraums, im **Jahr 2001** stieg die Besucherzahl im Vergleich zu 1997 um 24 Prozent, der Umsatz um 31 Prozent. Die Auslastung der Sitzplätze verbesserte sich um 7 Prozent und bilanzierte, mit 4 Besuchern mehr als fünf Jahre zuvor, 187 Besucher pro Sitzplatz. Überdurchschnittliche **Besucherzuwächse** wiesen Kinosäle mit folgenden Merkmalen auf:

- in Orten mit bis zu 200.000 Einwohnern;
- in den alten Bundesländern, insbes. in Bremen, in Bayern aber auch in Berlin (Ost);
- in Centern mit mindestens 7 Sälen sowie
- mit mindestens 150 Sitzplätzen.

Im Vergleich zu 1997 erreichte die Besucherzahl im **Jahr 2003** einen geringen Zuwachs von 2 Prozent; der Umsatz stieg dagegen, was auf die in dieser Periode stark angezogenen Eintrittspreiserhöhungen um 11 Prozent zurückzuführen ist. Die Sitzplatzauslastung sank von 189 auf 174 Besucher pro Sitzplatz und bilanziert dementsprechend ein Minus von 8 Prozent. Überdurchschnittliche **Besucherzuwächse** wiesen Kinosäle mit folgenden Merkmalen auf:

- in Orten mit 20.000 bis 49.000 Einwohnern bzw. in Großstädten (über 500.000 Einwohner)
- in den Bundesländern Bremen, Bayern, Thüringen und insbesondere in Berlin (Ost)
- in Centern mit mindestens 7 Sälen und
- mit mindestens 150 Sitzplätzen.

Im **Jahr 2005** ging die Kinobesucherzahl gegenüber 1997 um 13 Prozent, der Umsatz durch kontinuierliche Eintrittspreiserhöhungen nur um 3 Prozent zurück. Die Sitzplatzauslastung sank von 189 Besuchern pro Sitzplatz um etwa 18 Prozent auf 154 Besucher pro Sitzplatz. Vom **Besucherrückgang** im Jahr 2005 waren besonders kleine Kinosäle in kleinen Orten betroffen. Kinosäle mit folgenden Merkmalen mussten im Jahr 2005 größere Besucher-rückgänge hinnehmen:

- in Orten unter 20.000 Einwohnern bzw. mit 200.000 bis 499.000 Einwohnern;
- in den neuen Bundesländern, insbesondere in Mecklenburg-Vorpommern, in Brandenburg und in Sachsen-Anhalt;
- in Häusern mit bis zu 3 Sälen und
- mit bis zu 150 Sitzplätzen.

Besucherzuwächse waren in Bayern (4 Prozent), Bremen (3 Prozent) und Berlin (Ost) (2 Prozent) zu verzeichnen.

Im Jahr 2005 gab es ohne Berücksichtigung der Sonderformen sowie der Neu- bzw. Wiedereröffnungen insgesamt 4.195 Leinwände. Diese Leinwände verfügten über 781.476 Sitzplätze. Mit 120,7 Millionen Besuchern erzielten die Kinos im gleichen Jahr einen Gesamtumsatz von 710,9 Millionen Euro. Der durchschnittliche Eintrittspreis betrug 5,89 Euro. Die Sitzplatzauslastung belief sich auf 154 Besucher pro Sitzplatz.

Im Branchendurchschnitt liefen im vergangenen Jahr rund 3,4 Vorstellungen pro Tag in den Kinos. Der Wochenschnitt lag etwa bei 23,8 Vorstellungen.

17 Prozent der befragten Kinos schlossen ihren Saal an mindestens einem Tag im letzten Jahr. Die Schließungen betreffen meist die Feiertage wie Weihnachten und Neujahr.

Die Projektion mit Turm- oder Tellereinrichtung wird in 95 Prozent der Leinwände genutzt. Hierbei ist es üblich mindestens über zwei verschiedene Objektive pro Leinwand zu verfügen. 43 Prozent der vorzugsweise größeren Kinosäle sind mit der Interlocktechnik ausgestattet. Das Tonsystem Dolby ist in den Kinosälen mit gut 70 Prozent am häufigsten vertreten. Im Jahr 2005 wurde mit 3 Prozent nur ein Bruchteil der Leinwände auf digitales Kino umgerüstet.

Nahezu jedes Kino (97 Prozent) bietet seinen Besuchern einen Concession-Bereich. 92 Prozent weisen bereits behindertengerecht ausgestattete Kinosäle vor. Fast alle Kinos (99 Prozent) befinden ihren Nahverkehrsanschluss für gut. 80 Prozent stellen ihren Kunden Parkplätze zur Verfügung. Das Internet hat sich als Werbemedium in der Kinowirtschaft maßgeblich etabliert. 84 Prozent der Kinos besitzen eine eigene Internetpräsenz oder schalten zumindest Online-Hinweise.